

# *Fixpunkte*



**2024**





## Inhaltsverzeichnis:

Liebe Bergfreundinnen, liebe Bergfreunde!.....	4
Kletter-, Wander- und sonstige Unternehmungen.....	5
Ausbildungs- und Tourenangebot.....	27
Jugend der ASD.....	30
Umweltschutz.....	37
Wichtige Infos.....	39
Unsere Hütten.....	46
J a h r e s p l a n 2 0 2 5.....	50
S E K T I O N S V O R S T A N D.....	53

### In eigener Sache

Wir freuen uns schon jetzt auf eure vielen Berichte für die nächsten Fixpunkte. Bitte schickt die Artikel, die 1 - 2, max. 3 Seiten lang sein sollten, mit eindeutigem Namen (10x fixpunkte.docx sind schwer auseinander zu halten, z. B. norwegen2023.docx ist besser) bis spätestens Ende **September** an [fixpunkte@asd-dav.de](mailto:fixpunkte@asd-dav.de). In Ausnahmefällen und nach Absprache können wir auch einige wenige Artikel noch später annehmen. Bedenkt aber bitte, dass Formatieren, Korrekturlesen, Bilder einbinden ... eine Menge Arbeit ist, die wir vor dem (fixen) Abgabetermin in der Druckerei noch erledigen müssen.

Bitte schickt Text und Bilder (mit eindeutigem und zuordenbaren Dateinamen z. B. Land\_Autor\_Bild1.jpg) separat und rechnet, wenn möglich, die Bilder schon runter, eine Auflösung von ca. 2.000 Pixeln auf der längsten Seite reicht völlig. Entscheidet euch selber für wenige Fotos - max. 1 Bild pro Seite Text! Da die Bilder in den Fixpunkten relativ klein sind (längste Seite i. d. R. 7 cm), sind klare, kontrastreiche Motive günstig. **Mit dem Einreichen der Bilder bestätigt ihr außerdem, dass alle, auf dem Foto abgebildeten Personen, mit der Veröffentlichung einverstanden sind.**

Wir suchen auch immer tolle Bilder für die Titelseite (gemalt, gezeichnet, fotografiert – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt). Hier dürft ihr uns gern viele Bilder zum Auswählen (bzw. als Fundus für die nächsten Jahre) schicken.

Bettina und Thomas Jakob (Redaktion Fixpunkte)

### Wichtig:

Laut Satzung müssen wir zur Mitgliederversammlung oder zu außerordentlichen Mitgliederversammlungen alle Mitglieder einladen. Das soll wegen der Kosten und des Aufwandes per E-Mail erfolgen. Es werden deshalb alle Mitglieder gebeten, eine gültige E-Mail-Adresse bzw. Änderungen der E-Mail-Adresse an [mitgliederreferent@asd-dav.de](mailto:mitgliederreferent@asd-dav.de) oder [kontakt@asd-dav.de](mailto:kontakt@asd-dav.de) zu senden. Dies betrifft insbesondere auch Jugendliche, welche die Altersgrenze von 18 Jahren überschreiten.

# Liebe Bergfreundinnen, liebe Bergfreunde!

Ihr kennt das alle: das neue Jahr beginnt und wir haben wieder (zumindest unbewusst) große Pläne und einiges vor.

In meiner Wohnung hängt ein Bild eines Eiskletterers mit dem Untertitel „Man weiß erst was man kann, wenn man es versucht hat!“ Jedes Jahr inspiriert mich dieses auf's Neue. Gemeint ist damit nicht nur der Weg nach vorn, zu neuen Zielen, sondern auch zurück zu schauen und vergangene Wege zu überprüfen.

Sind wir ein reiner Kletterverein, der das Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz in seiner Tradition pflegt oder wollen wir auch dem Leistungssport innerhalb unserer Sektion eine Chance geben? Wir haben uns im letzten Jahr für den zweiten Weg entschieden und betreiben seit März dieses Jahres im YOYO einen Talentstützpunkt für unsere Kinder.

Wie sich das alles langfristig entwickelt? Wir wissen es nicht. Bis jetzt sind wir sehr zufrieden und es ist eine Freude, den jüngsten Kletterern in ihrer Entwicklung zuzusehen. Mehr dazu an anderer Stelle in diesen Fixpunkten.

Vor 3 Jahren haben wir die Hütte in Ostrau gepachtet und mussten uns nun eingestehen, dass dies nicht so recht funktioniert hat. Zu viel musste getan werden und wir als Pächter können ohne Unterstützung des Eigentümers dem nicht gerecht werden. Somit haben wir eine Korrektur vorgenommen und das Pachtverhältnis (leider) aufgelöst.

Was bleibt ist ein fortwährendes Pro und Kontra im Sinne unseres Vereins.

Wir sind damit nicht allein. Auch im Dachverband des DAV werden z. B. bei diesen Themen Überlegungen angestellt ...

- Wie detailliert erfassen wir die Klimabilanzierung?
- Wieviel Luxus gönnen wir uns auf unseren Hütten?
- Wieviel Digitalisierung braucht ein Kletterverein?

Spannend ist dieser Prozess allemal und es lohnt sich, auch an diesen Stellen mit aktiv zu werden. Wer Lust dazu hat, ist immer wieder eingeladen.

Vor allem aber bleibt nichts so wie es war, alles unterliegt ständigen Entwicklungen sowie Veränderungen. Deswegen: versucht euch auch im neuen Jahr an unbekanntem Dingen.

In diesem Sinne wünschen wir euch für 2025 wieder viele neue Ziele sowie ausreichend Gesundheit und Energie, um diese umzusetzen. Lasst euch gern von unseren *Fixpunkten* inspirieren.

Im Namen des Vorstandes

euer Steffen Griese

**Die Sektion und ihre Mitgliedern gratulieren** unseren Jubilaren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute, viel Gesundheit und Freude an allen Unternehmungen.

Zum 90. Geburtstag: Hellmut Franz, Ulrich Voigt

Zum 80. Geburtstag: Erna Koritz, Hans-Jörg Kalauch, Hubertus Richter

Zum 75. Geburtstag: Andreas Mittmann

Zum 70. Geburtstag: Doris Arndt, Gisela Niziak, Christine Scheidemantel, Ingrid Wonka, Joachim Bialas, Andreas Holfeld, Jürgen Langhans, Klaus Niziak, Eberhard Recknagel, Matthias Weck, Fred Wonka

# Kletter-, Wander- und sonstige Unternehmungen

## Reise zu den ganz steilen Bergen

Wo stehen die höchsten Berge der Welt? Natürlich – im Himalaya! Stimmt überwiegend, jedoch liegen die Nummern 2 (K2), 11 (Gasherbrum 1), 12 (Broad Peak) und 13 (Gasherbrum 2) aus der Liste der Giganten im Karakorum, im Grenzgebiet zwischen Pakistan, Indien und China. Das lockte natürlich – und Urlaub in Pakistan muss man auch mal gemacht haben. Diese Berge, bekannt für ihre riesigen Steilwände, riefen uns also und wir reagierten prompt. Wir baten den Bergführer unserer letzten Bhutan-Reise, zu dem wir Kontakt gehalten haben, um Unterstützung und fragten ein befreundetes Paar, ob sie uns begleiten würden. Heraus kam eine Reise nach Baltistan für 4 Leute. Geplant war, in reichlich 3 Wochen im August den gesamten Baltorogletscher hinauf zu wandern bis zum Concordiaplatz zu Füßen von K2 und Broad Peak, und dann über einen hohen Pass in die Zivilisation zurückzukehren. Eine Treckingtour wie in den Alpen, bei der man alles selbst macht und in der Hand hat, ist dort nicht möglich. Schon weil es eben Grenzgebiet ist und der Kashmir-Konflikt dort oben immer noch vor sich hin glimmt. Auch die Versorgung will sichergestellt sein. Hütten oder Lodges gibt es nicht. Also bleibt nur Full Service mit Trägern.



Angekommen in Skardu, einer Kleinstadt im Vorgebirge, die täglich aus der Hauptstadt Islamabad angefliegen wird, mussten wir erfahren, dass unsere Freunde das falsche Visum hatten. Damit war keine Tour im Grenzgebiet möglich. Mehrere Tage vergingen voller hektischer Aktivität, die wir mit einer von unserer Agentur spontan organisierten Akklimatisationstour auf einen 5000er überbrückten. Dann war das richtige Visum da und unsere Reservetage schon mal verbraucht. Jeeps brachten uns ins Dorf Ascole, zwischendurch Steinschlag und Absturz der halben Fahrbahn, so dass das

Gepäck über die Gefahrenstellen getragen werden musste und wir auf der Gegenseite neue Jeeps bekamen. Ab dann gingen wir zu Fuß, in einer Gegend, in der es brütend heiß ist, kaum Wasser gibt und nichts wächst. Eine wirklich bizarre Umgebung. Das Tal wird von steilen Felswänden gesäumt, es gibt keine sanften Übergänge. So wanderten wir Tag für Tag den mit einer dicken Geröllschicht bedeckten und stark zerklüfteten Gletscher hinauf, und bald zeigten sich die ersten verschneiten Hochgipfel, verziert mit Hängegletschern. Es gab ca. alle 15 km einen ausgebauten Rastplatz (nur an diesen Plätzen gibt es Wasser, die ansonsten kompakten Felsmassen bieten keine Quellen), auf dem wir unsere Zelte platzieren konnten. Verpflegt wurden wir von der Begleitmannschaft mit landestypischen Gerichten (reichlich Eier und Reis). Besonderer Höhepunkt war der Blick auf die Trangotürme mit der berühmten Route „Eternal Flame“ von Wolfgang Güllich und Kurt Albert aus dem Jahr 1989 am Nameless Tower. Einen ungeplanten Rasttag brauchten wir noch, weil wir reihum krank wurden (jeder nur 1 Tag, aber nicht ganz gleichzeitig). Damit war die letzte Reserve raus und wir mussten unsere Gipfel-Ambitionen aufgeben (Eine Kuppe mit 6.100 m war geplant ... gegenüber der K2-Westwand). So blieben uns der Concordiaplatz und der 5.614 m hohe Übergang über den Gondogoro-Pass. Das klappte und bot unvergessliche Aussichten und Erlebnisse. Es war höchste Zeit, nach uns kam keine Gruppe mehr über den Pass (Schneefall, Lawinengefahr, Saisonende). Unversehrt erreichten wir das Örtchen Hushe, wo wir uns von unserer Begleitmannschaft verabschiedeten (das war eine wunderbare Truppe). Jeeps nahmen uns wieder auf, und fuhren uns zurück nach Skardu. Im dortigen Hotel konnten wir uns endlich wieder richtig waschen, und die Männer gönnten sich einen Besuch beim Dorffriseur. Mit dem Linienflug ging es

zurück nach Islamabad, von wo aus unsere Freunde nach einem Abschiedessen nach Hause flogen. Wir hatten noch ein paar Tage für „Land und Leute“ und besuchten die alte Stadt Lahore. Als europäischer Tourist in Pakistan außerhalb des Hochgebirges zu sein, war eine sehr eigene und wertvolle Erfahrung. Schon die Fahrt mit der Eisenbahn dorthin war ein Erlebnis. Wo erlebt man es denn sonst, dass am Ankunftsbahnhof ein Gepäckträger ins Abteil kommt, unser gesamtes Schwer-Gepäck aufnimmt und uns bis zum Taxi seines Vertrauens bringt? Die 11-Millionen-Stadt Lahore wirkte auf



uns laut, schmutzig und kaputt. Unser (doch recht schönes) Hotel war von einer hohen Mauer umgeben, oben mit Nato-Draht bestückt; bewaffnete Wächter kontrollierten jeden Besucher am Tor. Die Menschen jedoch waren umso herzlicher. Wie oft wurden wir auf der Straße angesprochen, sehr höflich um Auskunft nach unserer Herkunft gebeten, immer gefolgt von der Frage, ob es uns in Pakistan gefällt. Und wir sind auf dutzenden Selfies verewigt; es gibt anscheinend nur wenige Europäer dort. Angenehm war, dass fast alle Pakistaner Englisch sprechen, war Pakistan doch lange ein Teil von Britisch-Indien. Befremdlich jedoch war für uns die Beobachtung, dass in der Öffentlichkeit fast nur Männer zu sehen sind. Die Frauen verlassen die Häuser dort nur selten. Wir haben uns nie unsicher gefühlt, auch im größten Basar-Gedränge nicht. Soweit in Kürze. Wer mehr wissen und ein paar Bilder sehen möchte (... wir hatten faktisch permanent Sonnenschein!), kann auf einer der ersten Sektionsversammlungen im neuen Jahr unseren kleinen Vortrag erleben.

Andrea & Bernhard Blüthner

### 3 in 1

Seit vielen Jahren steht der Wunsch auf meiner Reiseliste – Safari in Afrika. Nun sind drei Wochen Safari etwas lang, also wurde ein Plan erstellt, der nicht nur Safari beinhaltet, sondern auch die Besteigung des Mount Kenia und dann quasi als Belohnung für die Kinder (oder doch für uns) eine Woche Erholung auf Sansibar.

Nachdem das grobe Gerüst also stand, galt es einen Anbieter zu finden, der uns die Reise so gestaltet, wie wir es gern hätten. Ein deutscher Anbieter hat uns allerdings gleich von der Besteigung des Mount Kenia für unter 12-Jährige bzgl. der Höhe abgeraten (unsere Tochter ist 9 Jahre, der Mount Kenia 4.985 m), sodass wir letztlich eine Agentur vor Ort (Mt. Kenya Guides and Porters Safari Club) ausgewählt haben, die nicht nur für uns die Tage am Berg geplant (wir hatten einen Koch, Träger und einen Guide) sondern auch gleich die Safari organisiert haben.

Los ging die Reise mit dem Flieger nach Mombasa. Da bei Udo auch immer ein Stück Eisenbahnfahrt dabei sein muss (sofern es die Möglichkeit gibt), sind wir also von Mombasa mit dem Zug nach Nairobi gefahren. Neu ausgebautes Streckennetz, Bistroservice an Bord, sauber gehaltener Zug (aller Stunden kam jemand durchwischen) und ein fantastischer Ausblick. Es ist schon etwas Besonderes, einfach so einen Elefanten am Rande stehen zu sehen oder wie sich in einiger Entfernung Giraffenhälse zu erkennen geben. In Nairobi wurden wir sogleich von unserem Fahrer abgeholt und viele weitere Stunden im Auto brachten uns zum Massai Mara Naturschutzgebiet. Die Massai Mara ist Teil der Serengeti und schließt sich nördlich direkt an den Serengeti Nationalpark an. Drei voll eingeschlossene Tage Safari warteten nun auf uns. Dieser zeitliche Luxus ließ uns ganz entspannt alle Tiere in Ruhe anschauen und wenn wir eben eine Stunde stehen und zusehen wie sich die große Elefantenfamilie von A nach B bewegt - einfach nur



gigantisch. Natürlich haben sich auch die ganz Großen gezeigt, beeindruckender für mich waren aber tatsächlich die Giraffen und die Elefanten. Die Warzenschweine haben bei unserer Tochter immer für Begeisterung gesorgt und unser Sohn war glücklich, Geparden und Leoparden live gesehen zu haben. Unser Fahrer war sehr auf Zack und so standen wir bei so manchem Tier in der ersten Reihe und da hatten wir noch Glück, dass gerade keine Hauptsaison war und sowieso nicht ganz so viele Touristen unterwegs

waren. Zurück in Nairobi haben wir nicht wirklich unser Hotel verlassen können, da die Stadt gerade mit großen Unruhen in der Bevölkerung zu kämpfen hatte. Die Unzufriedenheit der gerade auch jüngeren Generation auf den Präsidenten hat die Leute auf die Straße gehen lassen. Udo und ich haben dennoch einen Versuch gewagt, da wir unbedingt zum Bahnhof wollten. Die Stadt sah schon ein bisschen gespenstig aus – geschlossene Läden, alles verbarrikadiert und verriegelt, kaum Menschen auf den Nebenstraßen und wenn, dann nur Männer. Dann auf einer Hauptallee plötzlich Menschenansammlungen, laute Rufe, schnelle Schritte – da haben wir dann doch Kehrt gemacht und sind zum Hotel zurück. Ich war schweißgebadet und sehr froh, als wir auf unseren Zimmern waren. So ein seltsames unsicheres Gefühl habe ich selten im Ausland verspürt. Aber das war mir ganz und gar nicht geheuer.

Am nächsten Tag sind wir ins Basiccamp der Organisation gebracht wurden, wo alles für die Tage am Mount Kenia zurecht gepackt wurde. Als wir unser Gepäck für die nächsten knapp 5 Tage den Trägern hinlegten, erhielten wir ein müdes Lächeln. Offenbar reisen andere mit deutlich mehr Gepäck oder man hat sich einfach mit der Anzahl der Träger verkalkuliert?!

Auch bei dieser Tour haben wir ausreichend Zeit und einen Zwischentag zur Akklimatisation extra eingeplant. Der Weg bergauf ist sehr abwechslungsreich, die Hütten nicht überfüllt, einfach aber ausreichend. Auch hier gilt – zur Hauptsaison möchte ich nicht hier sein. Am Tag des Gipfelaufstiegs bzw. einer Überschreitung, da der Weg uns dann weiter Richtung Metrologische Station über Mackinder-Hütte führt, geht es 3 Uhr in der Früh los. Das Ziel Point Lenana (einer der drei Hauptgipfel des Mount Kenia) auf 4.985 m zum Sonnenaufgang zu erreichen. Es läuft sich gut weg, auch unsere Tochter ist hochmotiviert, für unseren Sohn ist es gefühlt ein Kinderspiel. 6 Uhr

sind wir tatsächlich zum Sonnenaufgang oben – der Blick ist grandios und unbeschreiblich. Es ist immer wieder beeindruckend, wie sehr man in den Bergen die Seele baumeln lassen kann, seinen Gedanken nachhängt und das Wunder der Natur begeisternd aufsaugt. Wilhelmine hat nicht ganz so viel von der Aussicht gehabt. Sie war sehr tapfer, aber die letzte Geh-Stunde war sehr mühsam, weil sie einfach müde und ihr sehr kalt war. Udo hat auf dem Gipfel dann versucht, sie im Rucksack etwas zu wärmen und wieder Gefühl in ihre Glieder zu bekommen. Eine halbe



Stunde Gehzeit zur nächsten Hütte, kurze Schlafpause für Wilhelmine und die Akkus waren wieder voll aufgeladen und sie ist gefühlt wie ein junges Reh die fast 1.000 Hm bis zur nächsten Übernachtungshütte gelaufen. Mit der Höhe hatten wir alle keine größeren Probleme (Udo hatte

zwischendurch über leichte Kopfschmerzen geklagt), das Wetter war auf unserer Seite und wir konnten sogar einen weiten Blick zum Kilimanjaro erhaschen. Zurück im Basiccamp holten wir unsere restlichen Sachen, verabschiedeten uns herzlich von unserer ganzen Truppe und freuten uns auf die bevorstehende Zugfahrt von Arusha nach Dar es Salaam mit dem Nachtzug. Fast 23 h haben wir in diesem Zug verbracht, auf der wohl abenteuerlichsten Fahrt, die ich bisher erlebt habe. Ganz nüchtern betrachtet, müsste der Zug permanent entgleisen bei dem vorhandenen Wagenmaterial und der Streckenbeschaffenheit. Beruhigt hat uns, dass der Zug zweimal die Woche hin- und auch wieder zurückfährt und das offenbar ohne größere Probleme. Die Stimmung im Zug war fantastisch. Da der Zug das preiswerteste Fortbewegungsmittel ist, war er voll mit Einheimischen. Es gab sogar einen Speisewagen, in dem es nicht nur etwas für das leibliche Wohl gab, sondern auch laute Musik, die aus einer großen Bass-Box dröhnte. Auch dieser Teil der Reise ist ein Erlebnis für sich und wird mir noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

Von Dar es Salaam brachte uns die Schnell-Fähre nach Sansibar. Sonne, Strand und Meer wie im Katalog. Wir hatten eine wunderbare, fast familiengeführte Unterkunft mit nett hergerichteten Bungalows, einer leckeren Küche, natürlich einen Pool und direktem Zugang zum Strand. Die nächsten Tage standen ganz unter dem Motto – Nichts tun, relaxen, lesen oder einfach den ein oder anderen Cocktail an der Bar genießen. Einen Tagesausflug haben wir nach StoneTown, dem ältesten Stadtteil von Sansibar unternommen. Da unsere Unterkunft ca. 45 Min Fahrtzeit entfernt lag, mussten wir ein Verkehrsmittel nutzen. Eine doch recht teure Taxifahrt kam da für uns nicht wirklich in Frage, zumal der öffentliche Bus (sog. Daladalas) unweit unserer Unterkunft abfuhr. Auch diese Fahrt war ein Erlebnis für sich, da sich in diesem umgebauten LKW mit Ladefläche ca. 27 Personen befanden, die sich knieend auf der Ladefläche, sitzend oder an der Außenstange hängend den Fahrtwind um die Nase wehen lassen haben. Wir waren zwischen den ganzen Einheimischen die einzigen Touristen, aber außer neugierigen Blicken kam kein größeres Gespräch mangels Sprachkenntnis auf.



Der Bummel durch die Altstadt, treiben lassen durch die Gassen, hier und da ein paar Souvenirs mitnehmen, die unglaublichen Menschenmassen auf sich wirken lassen, das hektische Treiben auf der Fähre oder die Händler, die die unterschiedlichsten Waren feilboten. Schön anzusehen.

Was bleibt – ist aber auch der Unterschied wie Tag und Nacht. Natürlich bleibt die Armut der Menschen nicht verborgen, viele haben nicht einmal fließend Wasser und man selbst sitzt hinter Mauern und aalt sich im Pool.

Einmal mehr bekommen wir gespiegelt, wie gut es uns geht. Ich bin immer wieder froh und dankbar, dass wir gesund und als Familie zusammen wunderbare Flecken der Erde bereisen können und wie in diesem Urlaub, 3 in 1, Tiere, Berg und Meer, jedes auf seine fantastische Art erleben durften. Ein großer Dank gilt wie immer meinem Mann, der viele Stunden investierte, um ein rundherum Sorglospaket auf die Beine zu stellen.

Madeleine Ritscher



## Der Skarverennet

... ist ein Skilanglauf, genauer ein Ski-Event in Norwegen, bei Geilo (Aussprache ist Jeilo!!!).

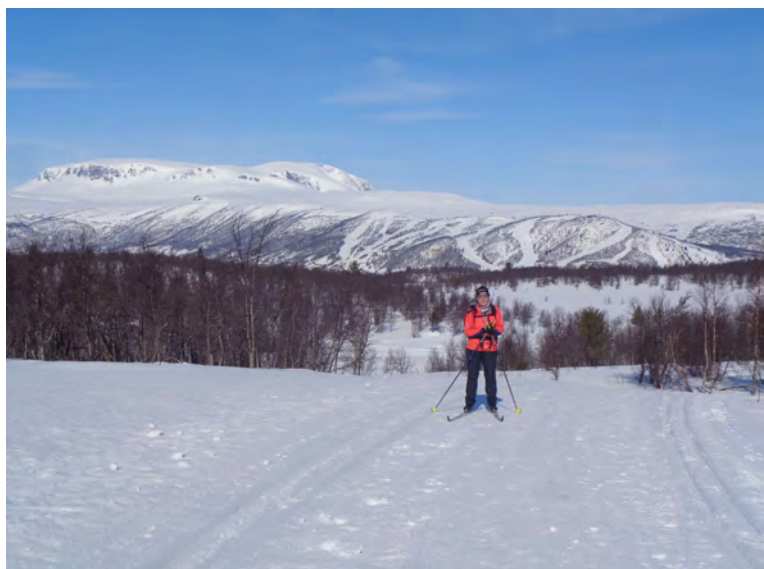
Ja, ich weiß, das hat schon wieder nichts mit klettern zu tun. Obwohl, Berge gibt es genug. Sie sind in der unmittelbaren Umgebung zwischen 1.100 m und 1.500 m hoch, und nur wenig weiter im Norden bis 2.000 m. Damit ist auch ausreichend für verdammt alpine Bedingungen gesorgt.

Der 1974 erstmals organisierte Lauf fand am 20.04.2024 also zum 50. Mal statt. Um die Sicherheit der Läufer unter diesen alpinen Bedingungen zu gewährleisten, gibt es ein Teilnehmerlimit von 14.000 Startern. Damit ist er nach dem Vasalauf und dem Engadinskimarathon der drittgrößte Skilanglauf weltweit. Das erklärt vielleicht auch, dass er so wichtig ist, für die norwegischen Profiläufer.

Nach all den Informationen aus dem Internet, aus der „Panorama“ und den Erzählungen von Freunden hatten wir uns das ungefähr so vorgestellt:

Mit Zügen kommen die Starter an und ziehen wie ein Lindwurm in Richtung Ziel. Bei tollem Sonnenschein geht es über das Hochfjell. Am Rande der Strecke stehen, sitzen Leute im Norwegerpullover und machen Picknick. Die Nationalmannschaft der Langläufer und Biathleten startet etwas später. Und wenn die dann mit Doppelstockschub über die Loipe preschen, geht das Läuferfeld nach rechts und links raus und übt sich in Applaus. Natürlich lautstark jubelnd. Wenn die Profis vorbei sind, zieht man in einer toll gespurten Loipe wieder seine Bahn. Manche haben Kostüme an, es ist schließlich Abwintern und Begrüßung des Frühlings. Die Abfahrten sind bei Pulverschnee sogar für mich die pure Freude.

Und so sah die Wirklichkeit aus: Nach einer Woche Sonnenschein und toller Skitouren auf den Hochfjells um Geilo mit grandiosen Aussichten war die Vorfreude groß. Unser Zug, den man mit der Startnummer buchen muss, ging um 08:32 Uhr von Geilo nach Finse. Finse ist der Startpunkt. Dort kommt man nur mit dem Zug oder einem Scooter hin. Auf der Karte sieht man nur Wasser und Schnee. Der Ort liegt etwa auf 1.100 m und ist umgeben von Bergen über 1.400 m.



Der Zug war rappellvoll, die Stimmung norwegisch unaufgeregt und voller Erwartung auf ein großartiges Event.

Da wir in der sogenannten TRIM Klasse starteten, d. h. ohne Zeitnahme (aber mit Chip, damit man nicht verloren gehen kann) konnten wir nach dem Aussteigen sofort in die Spur gehen. Es war kalt aber sonnig und ein bisschen windig, so wie man es auf einer alpinen Tour erwartet. Nach dem ersten Anstieg auf ca. 1.450 m zog ich mir doch die Gore-Tex-Jacke über. Da musste ich schon sehr aufpassen, dass mir nichts weg weht. Ein fliegender Handschuh kann schon fatale Folgen haben.

Ein beeindruckender Lindwurm von mehreren Tausend Skiläufern zog sich über eine noch sichtbare Spur dem Ziel entgegen, was nach 37 km in Ustaoset mit Party auf uns wartete.

Der nächste Anstieg war schon deutlich härter, der Wind hatte sich zum Sturm gemauert, die Sicht war fast Null. Ich fand, wenn ich bei dieser Menge bunter Punkte, die vor mir unterwegs waren, weder Leute noch Spur noch die Markierungsstangen sehe, dann ist das eigentlich genug an alpinem Feeling.

Inzwischen waren die Spuren verweht, die Eisflächen darunter nicht das, was man unter Skilaufen versteht und mir vor allem beim Abfahren große Probleme bereitet. Ich war nicht die einzige, die dann die Ski in die Hand genommen hat, aber man musste sie sich schon sehr fest unter den Arm klemmen. Mein einziger Wunsch (neben dem unfallfreien Durchkommen natürlich) war, zwischendurch mal einen schönen Diagonalschritt fahren zu können. Ständig musste man sich gegen den Wind stemmen und auf den Eisflächen kam man sich vor wie ein Hanghuhn.

Sowohl Andreas und ich als auch unsere Freunde aus Oybin sind gut durchgekommen. Die letzten ca. 6 km lagen wieder in der Sonne, was gleich richtig gute Laune machte. Mein erster Satz nach der Ankunft im Ziel war: „Ich habe die Grillpartys an der Strecke vermisst und wo war die Nationalmannschaft?“ Eine „Zielfrau“, die deutsch sprach, erklärte uns, dass die nicht gestartet waren wegen des schlechten Wetters! Na toll, diese Weicheier, das „Volk“ hatte man laufen lassen! Wie sich später herausstellte, hatte man sich durchaus auch Sorgen ums „Volk“ gemacht. Man hatte den Wettkampf, das Event abgebrochen. Nur dass wir davon auf der Strecke nichts mitgekriegt hatten. Das heißt, ganz so war es nicht, uns kam es komisch vor, dass bei dem 2. und 3. Getränkepunkt es so aussah, als wenn man bereits am Zusammenpacken ist, obwohl ja noch ein paar Tausend Leute kommen müssten. Das Fehlen der Nationalmannschaft war auch komisch. Nur dass an der Strecke keine Grillfeuer brannten, konnten wir schon sehr gut verstehen. Außerdem begegneten uns immer wieder Scooter mit Anhängern, wo ca. 6 Leute drin saßen. Wie wir später



auf der Webseite des Laufes lesen konnten, hatte man begonnen, die Läufer, die bereits gestartet waren, rauszufahren, entweder zurück zum Start, dort hatte man Züge angehalten bzw. zurückgeholt, um die Leute wieder nach Hause zu bringen. Wie gesagt, es gibt dort keine Straße. Oder man hat sie ins Ziel gebracht. Dort war tatsächlich Party und gute Stimmung und dort standen Busse bereit.

Die Absicherung der Strecke durch den Veranstalter war hervorragend, z. B. waren ca. 70 Scooter im Einsatz und mehrere Sani-Zelte und Rettungssanitäter an der Strecke.

Wir vier haben uns jedenfalls toll gefreut, dass wir trotz der alpinen Bedingungen laufen konnten und nicht zu denen gehörten, die aus dem Rennen genommen wurden oder gar nicht erst starten durften. Wir sind gut durchgekommen unter dem Motto, man muss sich auch mal den Wind um die Nase wehen lassen. Mit einer gewissen alpinen Erfahrung hatten wir das Richtige im Rucksack, den man ja auch sowieso mitführen musste.

Auf der Rückfahrt mit dem Bus hatten uns junge Norweger noch erzählt, dass sie im letzten Jahr in T-Shirt und kurzer Hose gefahren sind!

Marion Noack

## Aufstiegshimmel und Abstiegshölle

„Hast du die Sternschnuppe gesehen?“

„Nein.“

„Es kommt bestimmt noch eine.“

„Hast du dir was gewünscht?“

„Ja.“

„Was Naheliegendes?“

„Na klar.“

### **30.7.24, 5:00 Uhr, Camping Miravalle, Campitello, Fassatal, Dolomiten, 1.400 Meter ü.N.N.**

Der Wecker ruft, der Berg auch. Marc\*, Uwe\* (\*Namen geändert) und ich schälen uns aus den Schlafsäcken. Sofort liegt Abenteuerlust in der Luft. Die Rucksäcke stehen bereit. Zehn Tage lang haben wir zur Südwand der Grohmannspitze aufgeschaut. Ein schneller Kaffee, ein kleiner Happen und los. Leicht variierende Anstiegsskizzen aus zwei Kletterführern haben wir dabei. Demnach erwarten uns 5 Stunden Aufstieg und 2,5 Stunden Abstieg. Plus 50 % Sicherheitszuschlag. Wir rechnen mit einer 12-Stunden-Tour. Dafür haben wir 16 Stunden Tageslicht. Das reicht.

### **30.7.24, 6:30 Uhr, Sellajoch, 2.200 Meter ü.N.N.**

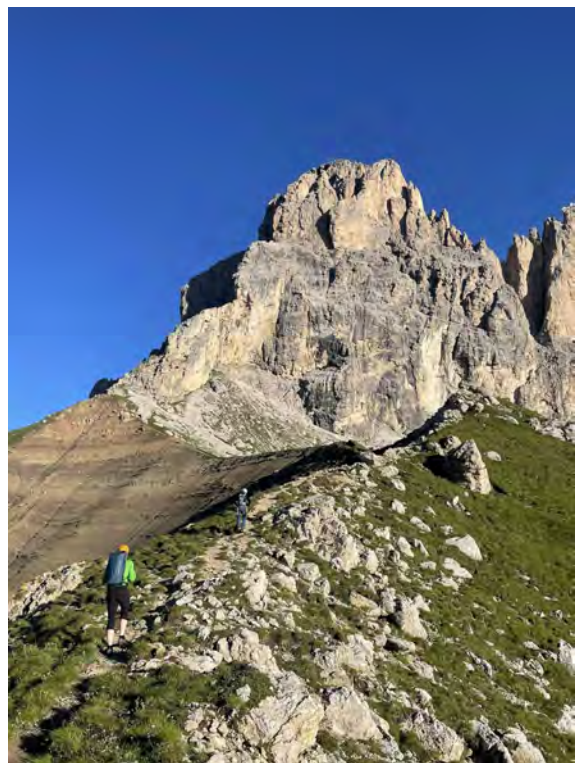
Morgendämmerung, Wolken wallen im Grödnertal. Die Luft ist frisch und klar. Noch sind keine Wanderer da. Wir queren über Wiesen und einen Grat zur Südwand. Die ersten 250 Meter klettern wir seilfrei durch leichtes Gelände bis zum Einstieg. Freude treibt mich empor.

### **30.7.24, 8:00 Uhr, Südwand, 2.400 Meter ü.N.N.**

Über unserer Dreier-Seilschaft baut sich die imposante Südwand auf. Wir freuen uns auf die 13 Seillängen der Dimai/Eötvös-Route im 2. bis 4. Schwierigkeitsgrad. Klingt nach Genussklettereier.

### **30.7.24, 9:30 Uhr, Südwand, 2.560 Meter ü.N.N.**

Marc steigt in die vierte Seillänge ein. Laut Anstiegsskizze geht es gerade hoch, doch da ist ein Überhang. Unser Vorsteiger quert nach links. „Hier muss man mal klettern.“ Und ob! Mit kalten Händen fingere ich später an den mageren Griffen herum. Das soll eine 3 sein? Vielleicht sind wir versehentlich in der etwas schwereren Harrer-Route gelandet, die hier abzweigt? Ich greife mit beiden Händen nach einer großen Zacke und reiße sie aus der Wand. Wir stürzen gemeinsam ins Seil. Der Brocken fällt links die Wand runter, ich schaue ihm entgeistert nach. Uwe unter mir klettert zum Glück weiter rechts. Nichts passiert! Durchatmen. Füße an die Wand, weiter klettern. Ab jetzt wackle ich dreimal an jedem Griff und Tritt, bevor ich ihn belaste. Das kostet Zeit.



### **30.7.24, 12:30 Uhr, Südwand, 2.750 Meter ü.N.N.**

Wir erreichen die einst gefürchtete „Menschenfalle“. Heute ist die Schlüsselstelle der Route mit drei Bohrhaken entschärft. Der Anstieg über das schmale, links ansteigende Band wird zum Genuss. Danach wird uns klar, dass wir langsamer sind als geplant. Lassen die Kräfte nach?

### **30.7.24, 16:00 Uhr, Gipfel, 3.114 Meter ü.N.N.**

Unsere Seilschaft erreicht glücklich den Gipfel. Das Plateau gleicht einer Mondlandschaft. Ringsherum ein bizarres Bergpanorama. Warum enthält das Gipfelbuch so wenig Einträge? Wir sind der Zeit entrückt, genießen die Aussicht, posieren für Erinnerungsfotos, versuchen ein

Vinschgauer herunterzuwürgen. Ruckzuck ist eine Stunde um. Die helle Freude fühlen wir noch nicht, denn wir wissen: Die Bergfahrt ist noch nicht zu Ende.

#### **30.7.24, 17:00 Uhr, Gipfel, 3.114 Meter ü.N.N.**

Ab jetzt geht's bergab. Noch viereinhalb Stunden Tageslicht. Wird das reichen? Uns beschleicht die leise Ahnung, dass es heute noch spannend werden könnte. Der Abstieg führt über den Nordostgrad, auch eine ernsthafte Kletterei bis zum 4. Schwierigkeitsgrad. Zuerst wollen drei Felstürmchen überwunden werden. Wir klettern zunächst ohne Seil. Ich platziere meine Füße äußerst vorsichtig. Zu brüchig der Fels, zu viel loses Gestein darauf. Noch habe ich Freude an dem ausgesetzten Abstieg.

#### **30.7.24, 19:00 Uhr, Nordostwand, 3.000 Meter ü.N.N.**

Gute Standplätze sehen anders aus, aber wir vertrauen den alten Haken. Abseilen, Standplatz suchen, Seil abziehen und wieder neu durchziehen. Vier Mal geht alles gut. Doch wie weiter am unteren Ende der Schlucht? Schotter, nichts als Schotter. Rechts unten Steinmännchen - direkt an der Abbruchkante! Links unten im Geröll weitere Steinweibchen! Marc versucht links sein Glück und findet einen Abseilstand aus alten Schlingen.

#### **30.7.24, 21:30 Uhr, Nordostwand, 2.900 Meter ü.N.N.**

Das Telefon schrillt. Mein Kind und die Freunde im Tal fragen, wo wir bleiben. Was soll ich bloß sagen? „Uns geht es gut. Wir sind nur sehr langsam. Bitte unternimmt nichts.“ Ein scharfer Wind lässt uns frösteln. Ich schlottere am ganzen Körper. Vor Kälte oder Angst? Zum Glück habe ich genug Klamotten dabei. Konzentration! Weiter abseilen, immer weiter. Marc will unten in der Fünffingerscharte einen Weg erspäht haben. Ich träume von einem geselligen Abendessen in unserer Lieblings-Pizzeria.

#### **30.7.24, 22:00 Uhr, Nordostwand, 2.850 Meter ü.N.N.**

Die Sonne verabschiedet sich. Spätestens jetzt starten wir den Notfallmodus. Uwe hat als einziger eine Stirnlampe dabei. Die bekommt Marc als Vorsteiger. Die Handy-Taschenlampen nutzen wir vorerst nur am Standplatz. Zum einen, um Energie für den Notfall zu sparen. Zum anderen, weil man zum Abseilen nun mal zwei Hände braucht. Wir Nachsteiger lernen, uns im Dunkeln zurechtzufinden.

Beim Einrichten der Abseilplätze sind inzwischen die ersten Opferschlingen und -ösen verbaut. Und wir haben noch nicht mal die Scharte erreicht. Beim Abziehen an der vorletzten Abseile in der Wand verklemmt sich das eine Seil. Mit mehr Zeit und Licht würden wir alles daransetzen, es zu bergen. Doch jetzt schneidet Uwe den Strick einfach ab. Der Seilrest wird uns beim Einrichten weiterer Abseilstellen nutzen. Zum Runterkommen haben wir ja noch das andere Seil.

#### **30.7.24, 23:10 Uhr, Fünffingerscharte, 2.780 Meter ü.N.N.**

Sterne leuchten hell auf schwarzem Grund. In der extrem steilen, schmalen Schlucht sehen wir nur einen dünnen Streifen Himmel über uns. Hier ist es so dunkel, dass wir das freie Absteigen schnell aufgeben und wieder zum Abseilen übergehen. Unten auf dem Sellajoch die Lichter der Zivilisation – so nah und doch so fern. Vor uns liegen 500 Höhenmeter Abstieg über eine üble Geröllhalde mit akuter Steinschlaggefahr. Ein weiteres Telefonat mit den Lieben im Tal. „In drei Stunden sind wir unten. Natürlich sind wir vorsichtig.“ Unser Vorsteiger verbreitet Optimismus, dem wir gern glauben. Ich frage mich, ob die Duschen auf dem Campingplatz auch nachts geöffnet sind.

#### **30.7.24, 23:30 Uhr, Fünffingerscharte, 2.650 Meter ü.N.N.**

Über einem Loch hat Marc eine weitere Abseilstelle gebaut. Als er verschwindet, bleiben Uwe und ich in völliger Dunkelheit zurück. Ich leuchte mit seinem Handy, einem kleinen antiken Teil. Später wird er es vermissen. Hat er es auf dem Block liegengelassen?

#### **31.7.24, 2:00 Uhr, Fünffingerscharte, 2.600 Meter ü.N.N.**

Endlich erscheint die leicht liegende Mondsichel am Himmel. Ein großes, steiles Schneefeld reflektiert das silbrige Licht. Marc seilt darüber ab und baut den nächsten Stand in der Randkluft.

Über den Harsch schlittern macht glatt ein bisschen Spaß. Allein halb unter der kalten Schneedecke sitzen, auf das Abseilkommando warten, einschlafen, träumen. Beinahe fallen mir die Augen zu. Doch der Wille treibt mich weiter.

#### **31.7.24, 2:30 Uhr, Fünffingerscharte, 2.550 Meter ü.N.N.**

Die fürchterlichste Abseillänge der ganzen Tour. Unser Fixpunkt hängt an einem tonnenschweren im Geröll liegenden Block. Ich misstrauere ihm. Beim Abseilen gerät das steile Schotterfeld mächtig in Bewegung. Immer wieder muss das Seil unter dem nachrutschenden Schutt hervorgezogen werden. Marc geht unten in Deckung, während ich fluchend durch den selbst ausgelösten Steinhagel schlittere.

Nach dieser Tortur liege ich auf Kommando des Vorsteigers in einem schmalen Hohlraum unter einem großen Block, um dem von Uwe ausgelösten Steinregen zu entgehen. Ich passe gerade so hinein und bekomme ein bisschen Platzangst. Kann es noch schlimmer kommen?

Ich liebe das Bergsteigen. Es führt mich zu mir selbst. Ich mag das Miteinander in der Seilschaft und das Ausgesetztsein in der rauen Bergwelt. Doch hier und jetzt endet das Vergnügen.

„Wollen wir uns nicht irgendwo hinhocken und auf das Morgenlicht warten?“, frage ich. Doch Marc schüttelt energisch den Kopf. „Lass uns lieber in Bewegung bleiben.“

#### **31.7.24, 3:30 Uhr, Ausgang der Fünffingerscharte, 2.500 Meter ü.N.N.**

Die dunklen Felswände treten zurück, wir stehen auf einem schmalen, nicht mehr so steilen Pfad. Herrlich! Das muss der lang ersehnte Weg aus dieser Abstiegshölle sein! Wir steigen in einer Schuttrinne weiter ab. Mit nur einer Hand kletternd, versuche ich den Weg für Uwe und mich mit dem Handy auszuleuchten. Marc klettert rückwärts und funzelt ein bisschen von unten. Ich bin voller Hoffnung!

#### **31.7.24, 5:00 Uhr, Schuttrinne unterhalb des Fünffingerturms, 2.300 Meter ü.N.N.**



Der Morgen graut. Ich schalte die Taschenlampe aus und habe endlich beide Hände frei. Der Schutt wird feiner und rollender, obwohl sich der Hang verflacht. Rutschen, Kontrollverlust, Anflug von Panik. Wie viele Körnungen von Kalkstein gibt es eigentlich?

#### **31.7.24, 5:25 Uhr, Geröllhang, großer Block mit Wiese, 2.250 Meter ü.N.N.**

Die Sonne steigt über dem Grödnertal auf. Wir sitzen an einem großen Felsen mit Wiese drumherum. Das Paradies auf Erden! Kaum ein Platz zu finden, ohne ein Edelweiß zu zerdrücken. Frühstück aus dem Rucksack. Ich sende Entwarnung ins Tal. Nach einer schlaflosen Nacht drehen sich unsere Lieben beruhigt auf die andere Seite. Mit neuer Kraft fällt der weitere Abstieg leichter. Endlich Wiese, Matsch und ein Weg zurück.

#### **31.7.24, 6:45 Uhr, Sellajoch, 2.200 Meter ü.N.N.**

Geschafft! Nach fast genau 24 Stunden erreichen wir das brav wartende Auto. Heute Morgen sind wir nicht die ersten, sondern die letzten - übriggeblieben vom gestrigen Tag. Frische Wanderer kommen uns entgegen.

#### **1.8.24, 9:00 Uhr, Camping Miravalle, Campitello, Fassatal, 1.400 Meter ü.N.N.**

„Uwe kann sein Handy an der Liftstation der Langkofelscharte abholen.“ Diese Nachricht erreicht uns über einen Umweg aus der Heimat. Also doch keinen Elektronikschrott am Berg gelassen, sondern nur Schlingen, Karabiner und ein halbes Seil. Marc hat insgesamt 12 Abseilstellen eingerichtet. Mögen sie bedürftigen nachkommenden Seilschaften nützen!

Was nehme ich mit?

Nicht auf Gedrucktes verlassen! Beschreibungen in Kletterführern können veraltet sein. Die schönen Dolomiten bröckeln – auch als Folge des fortschreitenden Klimawandels. Hochalpine Touren unbedingt ernst nehmen! Die Notfallausrüstung muss immer mit. Am besten auch den Rucksack der Seilpartner checken.

„Habt ihr euch da oben gestritten?“

„Ich sage mal so: Wir sind zurückgekommen, gesund und als Freunde.“

Anja Ehrhardt

## Kopf frei 2024 – Wandern im Montafon

Wir sind sieben Brandenburgerinnen und unternehmen jedes Jahr im Sommer eine Wanderung von Hütte zu Hütte. Von Berlin aus fahren wir mit der Bahn bis in die Alpen. Unsere Touren führten uns bereits über den E5 von Oberstdorf nach Meran, über den Stubaier Höhenweg, rund um Zermatt und nach Südtirol zum Rosengarten.

Dieses Jahr ging es an den Lünensee. Eine kleine, aber feine Runde, die wir eher gemütlich angingen und zwei Tage länger genossen als normalerweise. Der Lünensee ist einer der größten Seen im österreichischen Vorarlberg, unmittelbar an der Grenze zum schweizerischen Rätikon.

### Wegempfehlung für ein Wochenende:

#### Tag 1: 12,3 km – 1.196 hm hoch / 83 hm runter

Gestartet sind wir vom Haltepunkt Kaltenbrunn/Schruns A der Montafonbahn. Unser Weg führte uns zunächst über den Kristakopf (1.086 m) B durch einen lichten Wald, der uns mit dem Duft von Kiefern und Moos empfing. Bald erreichten wir kleine, malerische Höfe, die in die idyllische Landschaft eingebettet sind, und schließlich das Staubecken Latschau. Von dort aus folgten wir Richtung Südosten (die Hofrat-Durin-Straße hoch) dem Gauertal-Wanderweg zur Lindauer Hütte. Auf halber Strecke kann man am Gauertalhaus C eine gute Rast einlegen und schon mal einen Blick auf die imposanten Drei Türme (2.830 m) erhaschen. Das Motto des Hauses: „Have an ICE DAY!“. Natürlich haben wir vom Eis genascht an dem heißen Tag.

Ab hier wird der Weg bald schmaler und schöner. Man folgt einem plätschernden Bächlein und wandert durch blühende Wiesenhänge, die im Sommer in allen Farben leuchten, weitere knapp 500 hm bis zur Lindauer Hütte D hinauf. Die Hütte hat sehr moderne Räume für 6 – 8 Personen als Matratzenlager. Um die Hütte herum wurde uns der Abend nicht lang. Wir suchten in der Nähe eine Wiese und amüsierten die anderen Wanderer mit ein paar Yogaübungen. Aus einer kleinen benachbarten Hütte schallten bemühte Töne eines Alphorns. Der oder die Bläserin muss wohl noch viel üben. Wir beobachteten die Tageswanderer, die von der Geißspitze (2.224 m) auf dem Golmer Höhenweg abstiegen. Die meisten sind mit der Golmerbahn auf den Golm (1.900 m) gefahren.

#### Tag 2: 10,4 km – 823 hm hoch / 588 hm runter

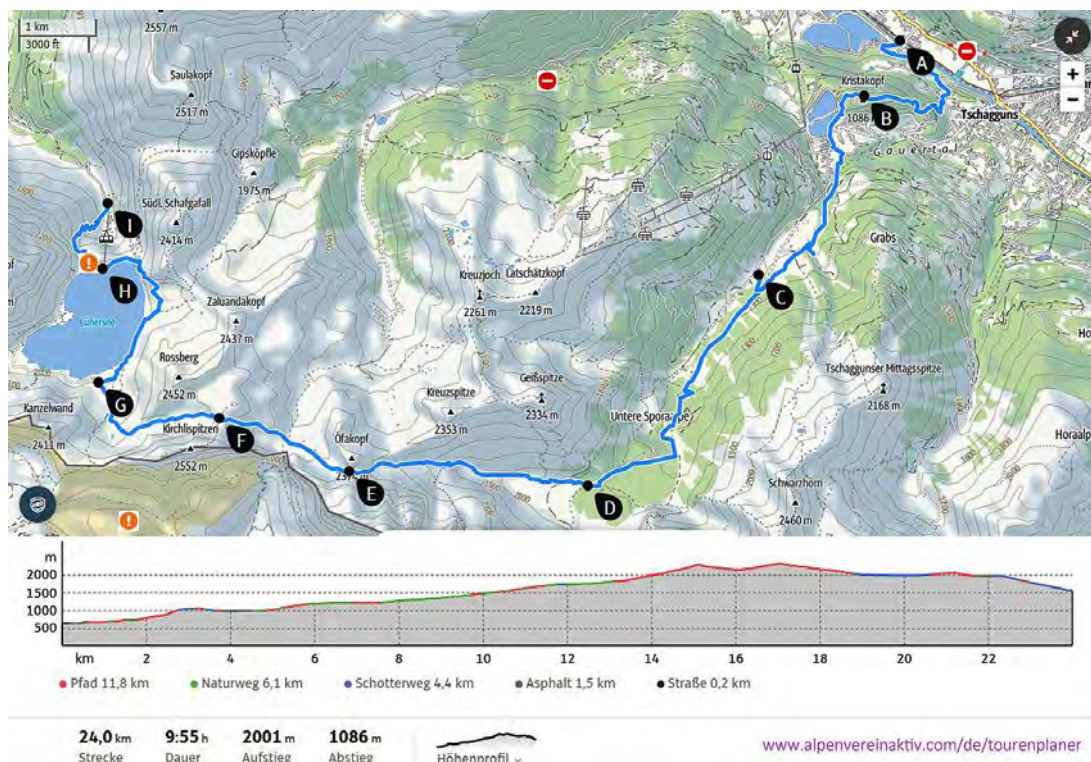
Am zweiten Tag stiegen wir zum Öfapass (2.291 m) E auf. Von Mitwanderern erfuhren wir, dass hier noch vor drei Wochen eine Schneedecke lag. Jetzt waren es nur noch ein paar Schneeflecken. Das angekündigte Gewitter ließ sich noch etwas Zeit und wir bestaunten die majestätischen Berggipfel um uns herum. Die Kirchlispitzen (2.551 m) reckten sich als zackige Felsen vor unseren



Augen in den Himmel. Wir durchquerten die Hochebene nördlich des Schweizer Tores und erreichten das Verajoch (2.330 m) F. Vom Verajoch aus bot sich uns ein freier Blick auf die Schesaplana (2.965 m), leider nur kurz, da das versprochene Gewitter bereits dicke Wolken zusammenzog. An der südlichen Flanke des Rossberges (2.452 m) folgten wir dem Weg bis zum alten Zollhaus. Von dort aus hatten wir einen wunderbaren Blick auf den Lünersee. Wir ruhten uns aus und ließen uns zwischen den Blumen nieder. Hier schien die Zeit stillzustehen. Am südlichen Seeufer entdeckten wir die Lünerseealpe G und stiegen hinab, um uns eine erfrischende Buttermilch zu gönnen. Anschließend nahmen wir den interessanteren östlichen Weg um das Ufer des Stausees zur Douglasshütte H.

### Abstieg 1,7 km – 0 hm / 408 hm über den Bösen Tritt zur Talstation der Lünerseebahn I

Die felsige Steilstufe war eine echte Herausforderung. Sie ist zwar recht kurz, aber sehr steil und führt entlang eines kleinen Wasserlaufs. Die Felsen waren glitschig und am frühen Morgen hing noch dichter Nebel in der Luft. Diese Bedingungen machten es zu einem Abenteuer der besonderen Art.



Für uns Flachlandbewohner war diese Bergfahrt eine aufregende und gelungene Wanderung, um die Arbeit und den Alltag mal aus dem Kopf zu bekommen.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Sommer.

Martina Hebold

## Klettern in El Chorro?

2021 wollte Isa ein Semester in Valencia studieren und wir wollten sie da natürlich besuchen. Bei der Suche, was man dort in der näheren (oder auch etwas weiteren) Umgebung noch machen kann, bin ich auf die Webseite der Climbing Loge El Chorro gestoßen: „El Chorro ist eines der größten Klettergebiete Europas. Hier erwarten dich über 2.000 fantastische Kletterrouten & der berühmte Caminito del Rey.“ Den Caminito del Rey hatte ich schon seit unserem Andalusienurlaub 2019 auf der Wunschliste, dass es dort auch ein großes Klettergebiet gibt, war uns allerdings bisher nicht bekannt. Isas Auslandssemester fiel (wie so vieles) Corona zum Opfer, aber die Idee, in El Chorro mal zu klettern, blieb im Kopf. Also flogen wir Ende April nach Malaga.

Mit dem Mietauto, das man – inkl. starker Nerven für enge Ortsdurchfahrten und Schotterpisten - auch braucht, fährt man in ca. 1 h von Malaga in das kleine Dorf El Chorro. Einkaufen und tanken sollte man besser schon auf dem Weg, im Ort selber gibt es nur einen Mini-Supermarkt mit sehr eingeschränkten Öffnungszeiten. Wir hatten eins der 5 Häuschen von „La Almona Chica“ gemietet, die ca. 100 Jahre alt und sehr authentisch sind. Die Menschen damals waren definitiv kleiner - Alex musste aufpassen, dass er sich nicht den Kopf am Türrahmen oder den Deckenbalken im Bad anstieß. WLAN und Pool gab es auch und Frühstück in der Sonne mit Bergblick.



Wir haben ein interessantes Klettergebiet kennengelernt. Zuerst waren wir im Gebiet Rocabella. Das war von unserem Quartier mit dem Auto nur ein paar Minuten entfernt und dann ein paar hundert Meter den Hang hoch. Dort erwarteten uns kurze Routen im griffigen, festen Kalkstein, mehr als gut abgesichert - man sollte genügend Exen mitnehmen (und die Haken nicht übersehen, weil man noch gar nicht damit rechnet). Der Blick über's Land und zum Pico Huma sind von dort auch sehr schön und gar nicht weit weg gibt es ein gutes Restaurant (roccaBella), um nach dem Klettern die Energiereserven wieder aufzufüllen. In den nächsten Tagen waren wir außerdem in den Sektoren Suiza und Serena des Gebiets Escalera Arabe und oberhalb von Valle de Abdalajis klettern, bis wir keine Lust mehr hatten oder es uns über Mittag zu warm wurde.

Wenn man in der Gegend ist, sollte man die schöne Wanderung über die „Arabische Treppe“ (Escalera Arabe) nicht auslassen. Den Hausberg, den 1197 m hohen Pico Huma, von dem man bis zum Mittelmeer sehen kann, haben wir auch erklommen. Wir haben die kürzere Variante mit 600 Hm gewählt. Der Aufstieg direkt von El

Chorro über die Escalera Arabe mit 1000 Hm ist auch möglich, war aber für mich bzw. meine kaputten Knie nicht machbar. Interessante Abstecher in der Nähe, wenn man nicht den ganzen Tag klettern will oder das Wetter nicht ganz mitspielt, sind die Bobastro Ruinen oder die 4.000 Jahre alte Totenstadt „Necropolis de las Aguilillas“.

Für den Caminito del Rey, die Hauptattraktion von El Chorro, hatten wir schon lange im Voraus Tickets gebucht. Es ist zugegebenermaßen ein spektakulär an die Felsen „geklebter“ Weg und eine tolle Schlucht, aber der einst gefährlichste Wanderweg der Welt ist seit der Sanierung 2015 komplett entschärft und massentauglich, und Massen waren leider auch (täglich) unterwegs... Alex hätte das Balancieren auf den alten Stahlträgern und löchrigen Betonstegen, die man immer noch unterhalb des neuen Weges sieht, spannender gefunden. Den Klettersteig (650 m, Schwierigkeit C), den es auch noch in El Chorro gibt, fand er da schon interessanter:

*Wir sind zeitig aufgestanden, um die ersten Kletterer zu sein und nicht hinter einer geführten Tour warten zu müssen. Der Plan hat funktioniert. Wir sind kurz nach 9 eingestiegen und hatten den Klettersteig für uns. Gleich am Anfang ging es ein paar steile, zum Teil leicht überhängende Stufen an Eisenklammern hoch. Dann über etwas leichteres Gelände zum ersten Highlight des Steiges, einer 35 m langen Seilbahn. Hier hieß es Seilrollen einhängen und mit viel Spaß ein paar*



*Sekunden über die Schlucht fliegen. Danach folgten ein paar schöne sonnige Anstiege inklusive zweier Seilbrücken bis zum höchsten Punkt. Hier haben wir eine kurze Pause eingelegt und den Blick über den Stausee im Tal genossen. Der Abstieg ist für ein gutes Stück noch mit Stahlseil versichert, bis zu einer letzten Steilstufe, an deren Fuß das Stahlseil endet. Der Rest vom Abstieg war ein netter wenn auch recht langer Pfad zurück zum See. Insgesamt sind wir fast 2 Stunden geklettert, und waren mittags wieder an unserem Ferienhäuschen.*

(Die benötigten Seilrollen konnte man übrigens problemlos am Vorabend in der Finca La Campana ausleihen. Die ausgefahrene Huckelpiste zum Parkplatz direkt am Einstieg haben wir unserem Mietauto lieber erspart, es waren ja nur ca. 1,5 km (mit tollen Blicken auf die gigantischen Felswände rings um El Chorro und über den Stausee zum Caminito del Rey) von unserem Quartier durch den Ort bis zum Einstieg.)



Für mich ein Highlight des Urlaubs war der Tag im Naturschutzgebiet El Torcal. Die bizarren Kalksteinformationen erinnern ein bisschen an die Sächsische Schweiz und ein Blick war schöner als der andere. Thomas und Alex hatten viele Ideen, was man da Schönes sächsisch klettern könnte, haben Gipfelnamen vergeben und schon mal Kletterführer "geschrieben". Ich habe um die 100 Fotos gemacht, da braucht man dann schon mal fast 3 h für die 3 km der gelben Route (Ruta Amarilla) ... Wir sind dann auch noch ein Stück die orange Route zum Wahrzeichen von El Torcal, der Formation Tornillo, gelaufen. Wenn man noch genug Zeit (sprich Tageslicht) hat - die engen Bergstraßen wollte selbst Thomas nicht im Dunkeln fahren - ist das Städtchen Antequera (mit 30 Kirchen auf 40.000 Einwohner) gleich in der Nähe ebenfalls sehenswert. Da es im April erst um 21 Uhr dunkel wurde, war das zum Glück nie ein Problem.

Für das Kulturprogramm, für das Andalusien ebenfalls viel zu bieten hat, sind Ronda und Malaga nur 1 h entfernt. Wir haben maurische Paläste und gigantische Kathedralen besucht und sind durch malerische Gässchen geschlendert.

Die weltberühmte Alhambra in Granada, für die man lange vorher personalisierte Tickets buchen muss, haben wir uns natürlich auch angesehen; dafür fährt man dann allerdings schon 2 h. Wenn man einen Ausflug ans Meer macht, lohnt sich ein Abstecher zu der riesigen Höhle Cueva de Nerja.

Bettina & Alexander Jakob

PS: In El Chorro werden jedes Jahr neue Wege erschlossen. Den neuesten Kletterführer gibt es direkt vor Ort. Für uns war der ca. fünf Jahre alte von Rockfax, den man vorab im Internet bestellen konnte, völlig ausreichend.

## **Făgăraș - zweiter Versuch einer Wintertour**

10 Jahre nach dem ersten Versuch war uns die Idee gekommen, es noch einmal zu probieren - den Făgăraș-Hauptkamm im Winter von Westen nach Osten zu begehen. Da die Teilnehmer des ersten Versuches aus verschiedenen Gründen mehr oder wenig erleichtert abgesagt hatten, sollte es also ein Versuch zu zweit werden. Die Vorbereitungen waren übersichtlich und es galt im Wesentlichen die Herausforderung nach ausreichend Verpflegung und Ausrüstung im Widerspruch zum Rucksackgewicht zu lösen. Da wir nur zu zweit unterwegs waren, bestand der Wunsch, dass wir uns wenigstens mal melden, wie es uns geht. Auch das war vor 10 Jahren noch nicht möglich. Also haben wir die Keile gegen eine Powerbank getauscht, um kommunizieren zu können und das Gewicht des Rucksacks im Griff zu behalten.

### **Sonnabend, 10. Feb. um 22:24 Uhr; Auf Start**

Guten Abend ihr Lieben, unser Standort 20 Uhr Ortszeit. 51°2'24.130"N, 13°43'50.242"E Wir sind also pünktlich gestartet und werden sicherlich gut durch die Nacht nach Ungarn kommen.

### **Sonntag, 11. Feb. um 20:09 Uhr; Ganztagszugfahren**

Guten Abend ihr Lieben, heute sind wir erfolgreich und planmäßig bis Sibiu gekommen. 45°47'49.435"N, 24°9'0.951"E (liegt knapp östlicher als Lviv) Der Umstieg in Budapest war sportlich, aber hat geklappt (wir waren 2 Minuten vor Abfahrt am Zug). Der Eisenbahnausbau in Rumänien geht vorwärts, doch es geht immer noch stundenlang eingleisig in gemächlicher Geschwindigkeit dahin. @Frank: Dein Leiden von damals konnte ich heute zumindest nachvollziehen. Die Fahrkarten für morgen früh sind auch schon gekauft. Nun noch was essen, trinken und nochmal ein Bett genießen. Mal sehen ob wir uns die nächsten Tage auch melden können, das hängt vom Netz und dem Strom ab.

### **Montag, 12. Feb. um 18:16 Uhr; Aufstieg**

Guten Abend ihr Lieben, bei frühlingshaften Temperaturen sind wir in Tornu Rosu gestartet und recht zügig vorangekommen. Ab dem Kamm dann in den Wolken. Kurz nach 15 Uhr war die Energie alle und der Regen hat eingesetzt. So haben wir eher als geplant, aber doch schon recht weit oben, das Zelt aufgebaut. 45.5832952N, 24.3833074E Der Regen ist in schweren nassen Schnee übergegangen und nun schneien wir langsam ein. Der erste Pemikan mit Couscous ist verdrückt und so geht es nun für alle in den warmen Schlafsack.

### **Dienstag, 13. Feb. um 18:29 Uhr; Kurze Etappe**

Guten Abend ihr Lieben, der Regen ist in Schnee übergegangen und es schneit immer noch unvermindert weiter. Wir haben uns heute Morgen trotzdem entschlossen, unsere Tropfsteinhöhle zusammen zu packen und zu versuchen vorwärts zu kommen. Nach reichlich drei Stunden ohne Sicht und mit mindestens knietiefem, eher hüfttiefem Neuschnee haben wir aufgegeben und uns eingegraben. 45.5806906N, 24.4002675E Zwischendurch mussten wir uns schon wieder mal etwas ausgraben, da es weiterhin schneit. Nun sind wir satt und versuchen mal zu schlafen. Wie wir morgen weiter machen ist ungewiss, hoffen wir mal auf Sicht und keinen neuen Schnee mehr.

### **Mittwoch, 14. Feb. um 19:24 Uhr; Langstrecke**



Guten Abend ihr Lieben, ich komme gerade vom Außeneinsatz.

45°34'50.258"N, 24°24'0.884"E Den Tagesbeginn haben wir heute selber in der Hand gehabt. Nachdem das Zelt ausgegraben war, ist es sogar hell drinnen geworden. Die Motivation bei weiterhin null Sicht und anhaltendem Schneefall weiter zu gehen, war eher mäßig. Also gab es Frühstück und weiterhin warmen Schlafsack. Nachdem zweiten Mal ausgraben haben dann auch der Schneefall und Wind nachgelassen. Da konnten wir etwas lüften und das Zelt ist nun innen recht trocken.

Gegen die Zeit hat Mittagsschlaf geholfen. Johannes hat Handyzeit bekommen. Gegen 17 Uhr gab es für wenige Augenblicke auch Landschaft zu sehen. Gerade eben auch den schmalen Mond. Zu schneien scheint es nicht mehr, aber der Wind weht uns trotzdem zu. Mal sehen was morgen wird. Es sind zumindest drei gute Tage angesagt. Das werden wir morgen entscheiden, wenn wir versuchen, vorwärts zu kommen. Die Chancen schätze ich aber als eher schlecht ein.

## **Donnerstag, 15. Feb. um 19:00 Uhr; Büßerschnee**

Guten Abend ihr Lieben, die Küche ist fertig aufgeräumt und die beiden Herren liegen im warmen Schlafsack. Zeit für eine kurze Meldung. Kurz nach 7 Uhr das gleiche Bild wie den Tag zuvor; Null Sicht, nur weiß. Nach kurzem Zögern dann doch das gewohnte Programm. Kochen, Frühstück, Rucksäcke packen, Zelt ausgraben und zusammenlegen. Und zwischendurch gab es tatsächlich lichte Momente. Ein kurzer Abstecher ohne Rucksack zum Sattel ergab, das man doch vorwärts kommt. Also Rucksäcke nehmen und los. Nach reichlich drei Stunden erreichen wir den Sattel vor dem Suru. Auf dem Weg dahin hatten wir schwierigen Schnee, mäßigen und fast keinen. Wo wenig Schnee war, gab es dafür ordentlichen Sturm. Das Wetter war nun seit Längerem gut und die Fernsicht schön. Den Sohn zitiere ich mit: "Sehr schön!". Die vom Wind geformten Schneewehen und Strukturen haben uns sehr an die weiße Wüste erinnert. Nach kurzer Pause haben wir den Aufstieg zum Suru (2.281 m) in Angriff genommen. Ein klassischer Winterberg, da man nur da hoch steigt, um nicht den ggf. zu Lawinen neigenden Hang unterhalb zu queren. Den Gipfel haben wir ganz gut erreicht, aber danach wurde die Hoffnung über einen frei geblasenen Grat in den nächsten Sattel zu gelangen, nicht erfüllt. Es ging recht kraft- und zunehmend auch lustlos durch mindestens knietiefen Schnee. Da die oberste Schicht fest ist, kostet es noch mehr Mühe vorwärts zu kommen. 15:30 Uhr war die Luft raus und wir haben einen Lagerplatz gebaut. 45.5875126N, 24.4509457E Bei schönstem Wetter und feinstem Abendrot hat der Küchendienst seine Arbeit verrichtet. Die ersten 0,8 l Kraftstoff sind alle. Nun ist es sternenklar, der Mond wirft Schatten und es wird empfindlich kalt. Was morgen wird, ist offen.

## **Freitag, 16. Feb. um 16:03 Uhr; Sonne**

Einen schönen späten Nachmittag ihr Lieben, was soll ich sagen? Die Nacht gegen 23 Uhr hat uns was mit Schnee beworfen und am Zelt rumgemacht. Und wie vor 10 Jahren war der Fuchs in der vierten Nacht da. Er hat sich dann auch wieder verdrückt, aber das Zelt hat nun noch mehr Löcher.



Zum selben Zeitpunkt ist die Haltbarkeit von Johannes seiner Isomatte abgelaufen. Offenbar altersbedingtes Gewebeversagen. Es war also eine unruhige und von unten kalte Nacht. Unter diesen Umständen noch mindestens drei, eher vier Nächte im Schnee zu verbringen, hat uns nicht überzeugt. Wir haben also das Zelt flach gelegt und sind auf den nächsten Berg gestiegen, um den weiteren Weg in Augenschein zu nehmen. Vom Budislavu hatten wir eine wundervolle Aussicht und es gab wieder tolle Schneeformationen. Doch auch der Aufstieg (ca. 180 Hm) ohne großes Gepäck hat gezeigt, dass es mit den Kräften endlich ist. Der Blick in Richtung Avrig See und in die sich daran anschließende Passage am Ciortea hat die Entscheidung, nicht weiter zu gehen, bestätigt. Im Anblick der quasi vollständig weißen Wand ist mir ein Rätsel, wo Frank uns damals den Weg gebahnt hat. Unvorstellbar bei den aktuellen Schneebedingungen. Da im Nachbarbereich auch schon zwei Lawinen abgegangen sind, lässt das nur zu Zurückhaltung raten. Also haben wir fast drei Stunden bei Tee und Keksen sehr zufrieden auf dem Gipfel in der Sonne gesessen.

Sonnenbrand im Gesicht natürlich inklusive. Dann der Abstieg zurück zum Zelt, wo wir den Nachmittag mit ausruhen und Fahrkarten kaufen verbracht haben. Ist schon irre, in Schnee und Eis Schlafwagenkarten bis nach Hause kaufen zu können. Wir haben uns für eine längere Strecke nach Brasov und dann über Sighisoara entschieden. Aber da haben wir noch ein 2er Abteil bekommen, der Umstieg in Budapest ist nicht zu knapp und alle Züge führen planmäßig Speisewagen mit. Morgen werden wir also einen Teil des Weges zurück gehen und dann zur Cabana Suru absteigen. Die Hütte ist über Kapazität belegt aber da wir vom Berg kommen, wird man sich bemühen, dass

wir im Speiseraum schlafen können. Mal sehen wie das wird, erstmal müssen wir noch runterkommen. Soweit der momentane Stand.

### **Sonnabend, 17. Feb. um 18:38 Uhr; Abstieg erster Teil**

Guten Abend ihr Lieben, in dieser klaren und windstillen Nacht hatten wir wieder Besuch. Ob es Fuchs oder Wolf waren, ist nicht klar, Spuren gab es genug. Ich war recht froh über den Morgen, da der Schlaf auf dem Rucksack nicht kalt aber hart war. Und im Alter ist das so ein Ding mit dem Rücken. Mit aufgehender Sonne gab es Frühstück und dann haben wir in Ruhe gepackt. Durch unsere alte Spur ging es zurück weniger beschwerlich auf den Suru. Da hielten wir nochmal inne und genossen den Blick. Dann Abstieg in den Sattel, 15 Minuten gemütlich runter statt einer Stunde rauf. Am Abzweig auf den Rücken und zum blauen Weg der uns zur Hütte führen soll, machen wir nochmal Mittagspause. Irgendwie geht es ja doch, aber weit sind wir in den Tagen nicht gekommen. Vor 10 Jahren sind wir nach 1,5 Tagen so weit gewesen. Dann ging es in den Abstieg zur Hütte. Spätestens da waren alle wehmütigen Gedanken dahin. Im oberen Teil dezent ausgesetzter Grat mit ordentlichen Schneewehen. Die letzten 900 m zur Hütte dann hüfttief im steilen Schnee und, wenn der Baum drunter nachgibt, war es fast bodenlos. Erst hier wurde klar wie viel Schnee tatsächlich gefallen ist, ich schätze mindestens 80 cm. Auf dem Kamm war das nicht ganz ersichtlich durch die Wirkung des Windes. Die Cabana Suru ist gemütlich und wir wurden herzlichen willkommen geheißen. 45.5981852N, 24.4147121E Nun sind die wenigen Tagesgäste abgestiegen und eine große bunte Gruppe ist noch da. Also volles Haus bei bester Stimmung (Brot, Speck, Schnaps ...). Dass wir in den Tagen in den Bergen waren, hat schon für respektable Reaktionen gesorgt. Von der Hütte war bis jetzt keiner aufgestiegen und das Thema Lawinen ist in den Gesprächen deutlich ein Thema. Wie Stephan schon recherchiert hat, ist im Umfeld der Transfagaras am Ziegensee wohl tatsächlich ein Opfer zu beklagen. Wir sitzen nun hier im Warmen, warten auf das Abendessen und, wenn der Raum leer wird (sicher nicht so zeitig), werden wir uns schlafen legen. Morgen gilt es dann zügig zum Zug abzusteigen.

### **Sonntag, 18. Feb. um 18:54 Uhr; Abstieg zweiter Teil, Rückfahrt erster Teil**

Guten Abend ihr Lieben, die Nacht haben wir nicht im Esszimmer verbracht (da wäre bei der munteren und musikalischen Gesellschaft nicht vor 2 Uhr Ruhe gewesen), sondern in einem völlig überhitzten Zimmer. Da war in einem etwas(!) breiteren Doppelstockbett oben noch frei. Der Raum zur Decke war kleiner 80 cm. Wir haben die Nacht überstanden, auch wenn wir die Wärme und viele Menschen nicht mehr gewohnt waren. Nach einem guten Frühstück ohne Brei haben wir kurz nach 8 Uhr den Abstieg ins Tal begonnen. Der viele Schnee hat den Bäumen recht zugesetzt, einige sind umgefallen, andere haben die Spitzen eingebüßt. Da es gut bergab ging, war der Schnee bald Geschichte. In Sebesu de Sus haben wir noch ein Brot und Getränke gekauft und die letzten vier Kilometer Straße zum Bahnhof bewältigt. Das Gebirge lag in den Wolken und im Grau mit Nieselregen haben wir Abschied genommen. Die bekannte BR 642 hat uns dann in reichlich dreieinhalb Stunden nach Brasov gebracht. Mit Halt, meine Herren, auch in Ucea. Da haben wir die Zeit im House of Döner verbracht. Ich bin noch eine Runde um den Bahnhof gelaufen während Johannes das WLAN genutzt hat. Pünktlich um 18:51 Uhr haben wir mit dem nicht sanierten Schlafwagen Brasov verlassen. Im eingereichten Speisewagen sind wir leider die einzigen Gäste. Der Kellner überredet Johannes auch gleich zu einem Bier, natürlich im besten Deutsch. So fahren wir durch die Nacht nach Ungarn. Den Laufweg muss ich nochmal berichtigen, es geht im größeren nördlichen Bogen und nicht über Sighisoara. Aktueller ortsveränderlicher Standort bei ca. 60 km/h. 46.1411374N, 25.8532857E

### **Mo., 19. Feb. um 19:07 Uhr; Die letzten 1.000 km+**

Guten Abend ihr Lieben, und nun doch eine echte Niederlage. Da hätte man 26 Stunden Speisewagen fahren können mit Frühstück, Mittagessen, Kaffeetrinken und Abendessen und dann das. In Prag steht statt dem Schlafwagenzug mit Sitz- und Speisewagen nach Leipzig nur eine Notgarnitur (der Rest steht schon/noch in Dresden). Trotz leichter Verspätung aus dem Ausland haben wir diese Garnitur erreicht und werden nun zum Abendessen unsere in Rumänien erworbenen Lebensmittel zu uns nehmen. Falls dann die S-Bahn Dresden noch mitspielt, sind wir 21:18 Uhr



von Bad Schandau kommend in Niedersedlitz. Die letzte Nacht haben wir im Schlafwagen gut verbracht und dabei einen großen Bogen durch Rumänien gezogen. Kurz hinter Dej waren wir nur knapp 75 km von Солотвино entfernt. Das macht was mit mir. Die Zeitumstellung an der Grenze zu Ungarn ergibt eine interessante Darstellung im Fahrplan. Wie schon das Abendessen war auch das Frühstück gut und wir sind trotz des langen Laufweges pünktlich in Budapest-Keleti angekommen. Von da ging es zu Fuß zum Bahnhof Nyugati, um noch Ungarn auf der Länderliste beim Geocachen mit aufzunehmen. Die anschließende Fahrt nach Prag war lang, aber es gab einen Speisewagen. Ich schließe damit die Berichterstattung und bedanke mich für euer Interesse und die verschiedensten Rückmeldungen. Danke.

Lieben Gruß Johannes und Udo

Nachtrag: Ab Pirna sind wir mit dem Taxi gefahren da die Bahnstrecke nach Dresden gesperrt war.

Udo Ritscher

## Gschnitztaler Runde im Juli

Als Steffen mit der Idee kam, wir könnten ja eine Hüttentour durch's Gschnitztal machen, wusste ich nicht einmal, wo sich das Tal befindet. Aber eine kurze Recherche im Internet brachte schnell das bestehende Wissensdefizit wieder auf Vordermann. In den Stubaier Alpen ist das Gschnitztal ein westliches Seitental des Wipptales. Markante Gipfel in dieser Gegend sind der Habicht, der Feuerstein und die Tribulaune. Besonders interessant fand ich, dass wir hier ein gemäß der Alpenkonvention ausgezeichnetes Bergsteigerdorf besuchen werden.

Unser Plan war es, die Gschnitztaler Hüttentour zu gehen. Aber schon in der Vorbereitung der Tour hatten wir bei der Hüttenbuchung Probleme. Plätze auf der Innsbrucker Hütte und Bremer Hütte waren an den von uns gewünschten Terminen nicht verfügbar. Steffen plante um, so dass vorerst eine Rundtour zustande kam. Zur Orientierung hatten wir die AV-Karte „Brennerberge“ und einige gpx-Tracks für's Navi dabei.

Sonntag morgen 6 Uhr traf ich Steffen am Bahnhof Mitte und eine 8-stündige Autofahrt brachte uns nach Gschnitz. Am Ortsende, beim Gasthof Feuerstein, stellten wir unseren PKW ab. Zügig packten wir unsere sieben Sachen und stiegen in 3 Stunden unschwer zur Gschnitzer Tribulaunhütte auf. Hier, auf einer Schutzhütte der Naturfreunde Österreich, wurden wir herzlich von der Hüttenwirtin empfangen und bewirtet. Das Wetter spielte auf unserer Tour eine wichtige Rolle, auf unserer 1. Etappe kamen wir trocken an.

Am nächsten Tag wollten wir zur Bremer Hütte gehen. Es lohnt sich immer mit den Hüttenleuten über die aktuellen Pläne zu sprechen. So erfuhren wir, dass es in diesem Jahr sehr viel Schnee gegeben hat, der noch Anfang Juni zu Behinderungen bei der Eröffnung und Bewirtschaftung der Tribulaunhütte geführt hatte. Wir werden also auf unseren Wegen in den kommenden Tagen mit dem Altschnee zu tun bekommen.

Der Weg zur Bremer Hütte begann auch gleich mit steilen Schneefeldern, die wir aufgrund fehlender Steigeisen und Eispickel umgehen mussten. Weiter führte der Weg über ausgedehnte Schotterfelder, steile Wiesenhänge, immer wieder mit fantastischen Blicken auf die fernen und nahen Berge (Gargglerin, Schwarze Wand, Gschnitzer Tribulaun), in 8 Stunden zu unserer nächsten Hütte.



Auf der Bremer Hütte merkten wir recht schnell, dass dies ein Etappenort des Stubaier Höhenwegs ist. Es waren zahlreiche Wanderer unterwegs und es herrschte ein entsprechender Trubel.

Die nächste Etappe sollte uns zur Magdeburger Hütte führen. Wir schauten auch schon recht skeptisch von der Hüttenterrasse auf unseren morgigen Weg, der noch sehr voller Schnee lag. Steffen holte sich vom Hüttenwirt notwendige Info's über unseren Weg ein. Vollmundig vor dem gesamten Terrassenpublikum machte uns der Hüttenwirt Christian klar, dass der Weg nicht machbar ist, wir sollten

doch zur Innsbrucker Hütte gehen. Wir hatten dort aber keine Übernachtungsplätze. Christian versprach uns 2 Plätze zu besorgen, was wir ja Monate vorher nicht hinkommen hatten. Fünf Minuten später schallte es über die Terrasse, dass unsere Plätze reserviert sind, Danke Christian!

So waren wir am Dienstag auf einer Etappe des Stubaier Höhenwegs unterwegs. In 7 Stunden führte uns der anspruchsvolle Weg über das Trauljöchl, die Pramarspitze und den Sendegrad zur Innsbrucker Hütte.

Mit dem Aufstieg auf den Habicht hatten wir in der Vorbereitung unserer Tour zwar geliebäugelt, aber mangels Übernachtungsplatz auf der Innsbrucker Hütte keine Möglichkeit der Umsetzung gesehen. Jetzt waren wir unverhofft hier und machten uns am Mittwoch früh auf den Weg zum Gipfel des Habichts. Das Wetter war auf unserer Seite, allerdings wurden ab 15 Uhr Gewitter vorhergesagt. Der Weg ist gut zu finden. Über steile Wiesenhänge und ausreichend versicherte steile Felspassagen erreichten wir nach 4 Stunden den Gipfel.

Eine längere Sonnenphase lies uns die Gipfelpause mit wundervollen Ausblicken genießen. Für den Rückweg nahmen wir uns Zeit und waren nach 3 Stunden, rechtzeitig vor dem Gewitter, wieder an der Hütte.

Die Hütte Rifugio Cremona Alla Stua (Magdeburger Hütte) stand nach wie vor für uns als Ziel. Dazu fuhren wir mit dem PKW ins Pflerschtal und stellten oberhalb des kleinen Dorfes St. Anton auf einem Waldparkplatz unser Auto ab. Nach 3 Stunden hatten wir auch den schweißtreibenden Aufstieg durch die herrliche Berglandschaft geschafft.

Überrascht waren wir vom sehr jungen italienischen Hüttenteam, welches uns hervorragend versorgte. Wir wurden hier zum Gourmet.

Der nächste Tag sah uns auf dem Weg zur 3.178 m hohen Schneespitze, einem schönen Aussichtsberg. Die Orientierung und die Schwierigkeiten auf diesem Weg waren problemlos. Allerdings mussten wir wieder mit dem Altschnee zurechtkommen. Steile Schneefelder nur mit den Wanderstöcken zu gehen, macht nicht unbedingt Spaß. Nach 3 Stunden Aufstieg standen wir auf dem Gipfel und die Sonne strahlte mit uns um die Wette. Die Gipfelrast wollte gar kein Ende nehmen. Im Abstieg hatten wir noch eine überraschende Begegnung mit einem ortsansässigen Skitourengeher; und das Mitte Juli.

Unsere Alpentour konnten wir am Nachmittag auf der Sonnenbank vor der Hütte ausklingen lassen, bevor das versprochene heftige Gewitter uns in die Innenräume vertrieb.

Armin Birke

## Eine Runde im Tessin - Giro in Ticino

Für unsere diesjährige Hüttenwanderung in der letzten Augustwoche hatten wir uns ein Ziel in der Schweiz gesucht, weil wir anschließend noch weiter ins Wallis wollten. Am Ende wurde es dann diese Runde vom Lukmanier-Pass aus, die man bei Alpenvereinaktiv findet.

Vor dem Start war in den Alpen schlechtes Wetter und wir hatten uns den vollen Satz Regensachen eingepackt. Noch bei der Anfahrt aus dem Vorderrheintal sank das Thermometer immer weiter bis auf 10 °C am Pass und wir steckten komplett in den Wolken. Aber Richtung Tessin war beim Start nach dem Mittag schon wieder Struktur am Himmel zu erkennen und tatsächlich lockerte es im Verlauf des Nachmittags so weit auf, dass wir die Jacken wegpacken konnten. Es ging über den wenig spektakulären Passo del Uomo. Auf der ganzen Strecke kamen uns nur 3 Mountainbiker entgegen. Auf der anderen Seite waren es noch einige Kilometer bis zur Cadagno-Hütte. Der Neubau umschließt die alte Hütte und ist architektonisch sehr gelungen, auch wenn die Hütte von weitem unscheinbar wirkt. Der Komfort in der Hütte ist super, alles war sauber und wir haben sogar ein Einzellager bekommen.

Am nächsten Tag ging es auf der anderen Talseite wieder aufwärts und am fotogenen Piz Colombe vorbei ins nächste Tal, wo man die Zufahrtsstraße zum Lukmanier-Pass überquert. Dann mussten wir wieder aufwärts über den Pass Croce Portera. Von dort aus sieht man die Adula-Gruppe mit dem vergletscherten Rheinwaldhorn sehr schön. Wir steuerten das kleine Walserdorf Dötra an. Im Juni kann man dort herrliche Blumenwiesen bestaunen. Die Capanna Dötra ist mitten im Dorf, praktisch die Dorfkneipe. Wir hatten das große Lager für uns. Die Hütte war aber bei weitem nicht so sauber und schön, wie die am Vortag – auch das Essen hat uns nicht begeistert (trockene Polenta mit einem Stück Bergkäse ohne Salat oder Gemüse). Eine ältere Schweizerin, die außer uns der einzige Hüttengast war, hat in der Dämmerung nach Hirschen geschaut, die sich am Ortsrand zeigen sollen – diesen Abend aber nicht.

Für den nächsten Tag mit einer sehr langen Etappe hatten wir uns vorgenommen, im Blenio-Tal den Bus mittags zum Luzzone-Stausee zu erreichen, um den etwas öden Aufstieg an der Staumauer abzukürzen. Vorher mussten wir aber noch mal über einen Pass und eine ziemlich schlechte

Wegstrecke abwärts nach Campo Blenio. Letztendlich haben wir den Bus um 5 Minuten verpasst. Zum Glück hat uns dann ein netter Tessiner mit dem Auto sogar bis zur letzten Alm am Luzzone-See mitgenommen. Da hatten wir viel Zeit für den Aufstieg zur Motterascio-Hütte mit Blaubeerverkostung und konnten dort am Nachmittag in einem kleinen See auf der Hochebene ein Bad nehmen (Empfehlung der Wirtin als Alternative zum Duschen). Es waren vielleicht 15 °C Wassertemperatur, man ist nicht sehr lange drin geblieben. Wir hatten dort wieder ein Zimmer für uns. Die Hütte können wir auch empfehlen.



Darauf folgte die landschaftlich schönste Etappe durch die Greina-Hochebene (Plaun la Greina). Von der Motterascio-Hütte aus geht es nur noch wenig aufwärts und man erreicht seitlich die Hochebene. Wir sind dann in einer Runde zuerst ost- und dann wieder westwärts durch die gesamte Greina gelaufen. Am östlichen Ende ist eine beeindruckende Hängebrücke. Darunter fließt der Rhein da Sumvitg über einen Wasserfall dem Vorderrhein entgegen. Nach der Brücke geht es dann noch etwas ausgesetzt bis zur Terri-Hütte (nein, nicht die in der Hohen Tatra). Dort gab es einen leckeren Röstli – man ist dort nicht mehr im Tessin, sondern in Graubünden. Nach dem Mittag sind wir dann westwärts mit schönem Blick auf die Greina, kleine Tümpel mit Wollgras und mäandernde

Bäche und wie immer Murmeltiere Richtung Scaletta-Hütte gelaufen. Die war dann fast voll belegt und dadurch die Situation im Schlafsaal etwas chaotisch – dafür gab es aber gutes Essen.



Die letzte volle Etappe zur Bovarina-Hütte wollten wir nicht im Tal, sondern über den alpinen Steinbockweg (blaue Markierung) gehen. Leider war an diesem Tag überhaupt keine Wolke mehr am Himmel und der Aufstieg auf den Grat bis zum Pass d'Uffiern war schweißtreibend. Bei der Mittagspause waren dort am Grat viele Gämse zu sehen, die sehr malerisch auf den Blöcken standen und herumkletterten. Beim Aufstieg zum Sasso Lanzone (2.825 m) konnten wir sie sogar noch näher beobachten. Danach war die Strecke bis zum Gipfel ziemlich viel Blockklettere mit Drahtseilsicherungen;

das macht mit dem Rucksack nicht so viel Spaß. Die Fernsicht war durch das Sommerwetter eingeschränkt, man konnte geradeso ein paar Gipfel vom Berner Oberland erkennen. Der Weg am schönen Lago Retico vorbei abwärts bis zur Hütte war lang und anstrengend. Die Bovarina-Hütte war relativ neu umgebaut, aber bei nur einem Waschraum und einer Dusche kam es dort zum Stau, obwohl die Hütte nur halb belegt war.

Am letzten Tag stand nur noch der Weg über den Passo di Gana Negra mit riesigen schwarzen Felsblöcken zum Lukmanier-Pass an. Nach einem Bad im Lukmaniersee war die Hüttentour beendet. Die Regensachen haben wir kein einziges Mal gebraucht, eher fehlten uns die ganz kurzen Hosen. Die Hütten waren erstaunlicherweise bis auf die Scaletta nicht sehr voll – das sah man schon bei der Buchung über das Hüttenreservierungssystem (nur die Cadagno-Hütte musste ich per Mail reservieren). Es waren jetzt nicht so spektakuläre Landschaften und Berge, aber dafür nicht überlaufen.

Steffen Kunzmann

## Unsere Kletterwoche im Wiener Wald

Nach meiner Zwangspause 2023 wegen meiner Hüftgelenks-OP wollte ich dieses Jahr gern wieder mit zum Klettern in die Alpen fahren. Aufgrund fehlender Erfahrungen, wie mein künstliches Hüftgelenk auf lange Anmärsche mit großem Gepäck reagiert, lag mein Fokus auf kurze Zustiege zu einer Hütte und zu den Kletterzielen. Leider waren für die von uns gewählte Woche vom 20. bis 27. Juli alle geeigneten Hütten bereits ausgebucht.

Da ich schon vor knapp 20 Jahren im Wiener Wald klettern war, machte ich Roland und Ulf den Vorschlag, dahin zu fahren, da es dort sicher einfacher ist, ein geeignetes Quartier zu finden. Beide waren einverstanden, da sie diese Gegend noch nicht kannten. Zentrum unserer Kletteraktivitäten sollte der 716 m hohe Peilstein sein. Am Peilstein und dessen Umfeld gibt es über 1.400 Kletterrouten, z. T. auch Mehrseillängentouren, in allen Schwierigkeitsbereichen, die einen eigenen Kletterführer füllen. Der Peilstein und die Felsen der Umgebung bestehen aus sehr festem Reiflinger Kalk, der extrem schnell trocknet, und haben den Ruf ein sehr gut abgesichertes Klettergebiet zu sein.

Von unserem Quartier, einem Bauernhof in Niemthal, waren wir innerhalb weniger Minuten Autofahrt im Klettergebiet und die Zustiege vom Parkplatz zu den Felsen sind relativ kurz. Das Wetter war uns gnädig, so dass wir jeden Tag klettern konnten. Allerdings war es sehr warm, so dass wir oft nach schattigen Routen Ausschau hielten.



Während unseres Aufenthalts besuchten wir verschiedene Sektoren am Peilstein sowie die Klettergebiete am Thalhofgrat und am Arnstein. So haben wir in einer sehr schönen Umgebung insgesamt 35 Kletterrouten durchstiegen. Gleich bei den ersten Routen konnten wir feststellen, dass die Schwierigkeitsbewertung recht hart ist.

Meine Erwartungen in die Kletterei wurden jedoch etwas getrübt, weil ich nicht mehr in Erinnerung hatte, dass viele Kletterwege bereits recht abgespeckt sind. Das war vielleicht vor 20 Jahren noch nicht ganz so. In

Anbetracht dessen, dass dort schon annähernd so lange wie im Elbsandstein geklettert wird und das Gebiet durch die naheliegende Großstadt Wien recht gut frequentiert ist, muss man sich aber nicht darüber wundern. Auch andere Kalksteinklettergebiete, wie z. B. der Wilde Kaiser, sind leider davon betroffen. Darauf muss man sich einstellen.

Bei der Auswahl von Kletterzielen im Kalkstein macht es sich daher gut, das Augenmerk auf neu erschlossene und nicht so stark besuchte Ziele zu legen. Völlig unabhängig davon ist die Region um den Peilstein mit seiner wunderschönen Landschaft jedoch einen Besuch wert.

Siegfried Lehmann

## Von Nass zu Nass

Bei den vielen möglichen freien Tagen ist in der Planung in der Familie etwas durcheinandergeraten und so ergab sich eine freie Sommerferienwoche ohne Ziel. Da wir schon in der Ferne waren, sollte es nicht wieder weit weg gehen. Und was bietet sich im Sommer mit Kind mehr an als Baden gehen? Natürlich an verschiedenen Stellen, das war der eigene Ehrgeiz.

So ging es mit dem Bus nach Rosenthal, wo wir die Reise im ehemaligen Freibad gestartet haben. Ein Naturbad, was sich aus dem Rosenthaler Bach speist, ist frei zugänglich und man wird zumindest nicht vom Baden abgehalten. Von da bewältigen wir den Weg nach Cunnersdorf ins Waldbad zu Fuß. Ein schönes kleines Bad mitten im Wald. Da der Himmel zugezogen war, hielt sich die Anzahl der Badegäste auch in Grenzen.



Am nächsten Tag war das Ziel Goßdorf. Unzulänglichkeiten im Eisenbahnverkehr erschwerten die Anreise, doch nach einem Fußmarsch über das Goßdorfer Raubschloss und die wundervolle Aussicht am Hankehübel erreichten wir dieses kleine Naturbad. Zu unserer Überraschung waren Festzelte und Versorgung aufgebaut, es war Badfest. Dieses Kleinod wird seit über 20 Jahren von einem Verein gepflegt und betrieben. Für mich ein beeindruckendes Beispiel, was man mit ehrenamtlichem Engagement in einem kleinen Ort erreichen kann.

Da das Fest uns länger gebunden hat als geplant, haben wir das Bad in Neustadt (Sachsen) weggelassen und sind mit dem Zug direkt nach Šluknov gefahren. Nach einem guten böhmischen Abendessen haben wir unser Zelt am Waldrand aufgeschlagen und den Sommerabend genossen.

Zu Fuß ging es zurück über die Grenze nach Taubenheim/Spree. Ziel war hier das Volksbad am Weißbach, ein kleines Erlebnisbad. Auch hier waren wir trotz Sommerferien und sehr warmen Temperaturen nur zwei von ca. sieben Badegästen. Wir haben die Ruhe und das Imbissangebot genossen. Damit es nicht zu langweilig wird, stand am Abend noch ein Besuch auf dem Jacobimarkt Neugersdorf auf dem Programm - eines der größten Volksfeste in der Lausitz. Vom Riesenrad und dem hochfliegenden Kettenkarussell hatten wir einen guten Ausblick über die Landschaft und das bunte Treiben.

Über das Lausitzer Gebirge ging es weiter nach Cvikov zum üppigen Mittagessen in der örtlichen Brauerei. Am Radvanický rybník in Sloup v Čechách war es schon ein bisschen wie am Strand, nur ohne Wellen. Hier haben wir für einen schmalen Taler auf dem Campingplatz übernachtet. Zwischen den Kiefern hat es sich doch sehr nach vergangenen Zeiten und Mecklenburger Seenplatte angefühlt.

Von Nový Bor ging es dann in kurzer Zugfahrt an die tschechische Ostsee. Der Máchovo jezero bietet alles was der Strandurlauber braucht, warmes Wasser, Sand, Sonne und Verpflegung. Nach ausgiebiger Badezeit sind wir mit dem Fahrgastschiff eine Runde über den See gefahren. Zum Abschluss dann mit der öffentlichen Fähre und den Einheimischen noch zwei Stationen, bevor wir nach einer Stunde Wanderung auf einer Lichtung unser Zelt aufgebaut haben.

Nach einer vormittäglichen Wanderung haben wir dann das Freibad im Černý rybník in Dubá erreicht. Von einer Wintertour kannte ich diesen verschlafenen Ort. Doch jetzt war hier intensiver Betrieb mit Schlauchrutsche, Verpflegung und Camping.

Mit dem Bus ging es dann weiter nach Mšeno. Der Ort hat ein wunderschönes historisches Freibad zu bieten. Mich erinnert es an die Miniaturausführung eines großen alten Kurbades. Es wurde 1932 im Stil des Art déco gebaut und die Gemeinde selbst bezeichnet es als eines der Juwelen der Region. Auch hier konnten wir völlig unaufgeregte Zeit verbringen, bevor wir in einer kleinen Unterkunft die Nacht verbracht haben.



Zurück ging es dann über Mělník und Roudnice nad Labem nach Ústí nad Labem. Dort stand noch ein Besuch des Jezero Milada an. Dieser ist ein renaturierter ehemaliger Braunkohletagebau. Die Infrastruktur bietet ausreichend Betätigungsmöglichkeiten auch zelten ist problemlos möglich. Für Warmbader kann man noch das Freibad in Benešov nad Plouncí empfehlen. Dieses Thermalbad speist sich aus einer warmen Quelle, so dass die Wassertemperatur etwas überschlagen ist.

Aus dem Wunsch der Tochter einfach baden zu gehen, haben wir zusammen eine schöne Runde durch die nähere Umgebung gemacht und dabei so manches Kleinod entdeckt. Man muss nicht immer in die Ferne schweifen, manches liegt doch nahe.

Udo Ritscher

# Ausbildungs- und Tourenangebot

## Neuigkeiten von unseren Trainern

Nicole Börner hat zu Jahresanfang ihre Ausbildung zur Trainerin C Sportklettern indoor erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg bei der Tätigkeit im Kinder- und Jugendbereich.

Als Jugendleiter sind aktuell Pia Hutschenreiter, Felix Kunzmann und Martin Reimer aktiv. Jannis Kage wird zum Jahresende 2024 unsere Sektion verlassen und steht somit als Jugendleiter nicht mehr zur Verfügung.

Hervorzuheben ist der seit diesem Jahr bestehende Talentstützpunkt der ASD, welcher durch Susanne Protz und Martin Reimer geführt wird. Die dort speziell geförderten Kinder und Jugendlichen hatten bereits die Möglichkeit bei Wettkämpfen ihr Leistungsniveau mit anderen Kadern zu vergleichen.

Allen Trainern an dieser Stelle der große Dank des ASD-Vorstandes für das intensive ehrenamtliche Engagement, welches unser Sektionsleben mit umfangreichen Kurs- und Tourenangeboten sowie wöchentlich stattfindendem Kinder-, Jugend- und Erwachsenentraining bereichert.

Beer, Volker Dr.	Trainer C Wandern	Lange, Steffen	Trainer C Sportklettern
Beger, Tom	Trainer C Sportklettern*	Lönnecke, Katharina	Trainerin C Sportklettern
Bellmann, Claudia	Trainerin C Sportklettern*	Pfefferkorn, Maria	Trainerin C Sportklettern
Bellmann, Katrin	Trainerin C Sportklettern	Protz, Susanne	Trainerin C Sportklettern
Börner, Nicole	Trainerin C Sportklettern	Reimer, Martin	Trainer C Sportklettern
Freitag, Julia	Trainerin C Sportklettern	Rölke, Annett	Trainerin C Sportklettern
Hutschenreiter, Pia	Trainerin C Sportklettern	Rücknagel, Kai	Kletterbetreuer
Jentsch, René	Trainer B Hochtouren	Skribanowitz, Jan	Trainer B Skihochtour
Lafeld, Susanne	Familiengruppenleiterin	Tosch, Matteo	Trainer C Sportklettern

\*Zusatzqualifikation Trad-Climbing

## Kurs- und Fahrtenangebote für 2025

Es werden verschiedene Ausbildungskurse und vielfältige Möglichkeiten angeboten, unter fachlicher Anleitung unseres Trainerteams oder einfach in Gemeinschaft Gleichgesinnter an Berg-, Ski- und Klettertouren im Mittel - und Hochgebirge teilzunehmen.

### Klettersport

09.03.	Hallenklettertag im Mandala	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
17.05.	Klettertag Sächsische Schweiz	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
07.09.	Klettertag Sächsische Schweiz	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
08.11.	Hallenklettertag im YOYO	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)

### Bergsport Winter

25.01.	Sicherheitstraining Spaltenbergung für die Hochtourensaison 2025 <sup>+</sup>	<b>Anmeldung bis 11.01.2025</b> René Jentsch (ausbildungsreferent@asd-dav.de)
1. Märzhälfte	Skihochtourenwoche Alpen (Termin witterungsabhängig)	<b>Anmeldung bis 31.01.2025</b> Jan Skribanowitz (asd_2025@skribanowitz.de)

## **Bergsport Sommer**

24.08.-31.08.	Ausbildungskurs Hochtouren ÖztalerAlpen/Wildspitze <sup>+</sup>	<b>Anmeldung bis 07.02.2025</b> René Jentzsch (ausbildungsreferent@asd-dav.de)
n.n.*	Einführung in die Höhlenbefahrung (Höhlenexkursion)	Claudia Bellman (cbellmann@freenet.de)

## **Familien-, Jugend- und Kinderaktivitäten**

18.01.	Winterspaßtag	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
16./18.05.	Hüttenwochenende mit Kind und Kegel - Rosenthaler Hütte	Susanne Lafeld (susanne.lafeld@posteo.de)
28.06.-05.07.	Jugendkletterfahrt	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
16./17.08.	Familienhüttenwochenende Rosenthal	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
24.08.	Felsklettertag Sächsische Schweiz für Beginnende & Kinder	Annett Rölke (a.roelke@web.de)
22.09.	Jugendvollversammlung	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)

*\* Termin wird noch festgelegt, Infos bei den Verantwortlichen oder auf der ASD-Homepage  
+ Bitte zusätzliche Informationen in diesem Heft oder auf der ASD-Homepage beachten!*

Interessierte kontaktieren bitte direkt die verantwortlichen Trainer über die oben angegebenen Kontakt-E-Mail-Adressen. Weitere Informationen zu den Angeboten gibt es zeitnah auf der ASD-Homepage und im Newsletter. Die Trainingsangebote für Kinder- und Jugendliche sowie Erwachsene findet Ihr ebenfalls auf unserer Homepage.

Wenn der Wunsch nach einer ganz speziellen Ausbildung besteht oder das Passende nicht gefunden wurde, könnt Ihr mich gern kontaktieren (ausbildungsreferent@asd-dav.de) oder Euch direkt an einen in der obigen Tabelle aufgeführten Trainer wenden.

René Jentzsch - Ausbildungsreferent der ASD



## **Sicherheitstraining Spaltenbergung für die Hochtourensaison 2025**

Wie jedes Jahr im Januar treffen wir uns am Samstag, **dem 25. Januar 2025 von 11:00 - 16:00 Uhr** zum Sicherheitstraining "Spaltenbergung auf Gletschern" als Trockenübung auf dem Gelände der Rosenthaler Hütte.

Das Training ist konzipiert für erfahrene Hochtouren- und Skihochtourengeher zur Auffrischung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten. Bergsteiger ohne spezielle Vorkenntnisse, die sicher auf Gletschern unterwegs sein wollen, können ebenfalls gern teilnehmen.

Insbesondere Zweier- oder Dreier-Seilschaften erwarten durch die dramatisch verschlechterten Bedingungen auf den Gletschern ganz besondere Herausforderungen. In der Situation eines

Spaltensturzes kommt es auf schnelle und effiziente Bergung des Gestürzten an, was vor allem durch den Einsatz moderner Klemmgeräte erreicht werden kann. Sie bieten bei Selbstrettung und Kameradenbergung ein deutliches Sicherheitsplus.

Demzufolge liegt der Schwerpunkt des Sicherheitstrainings vor allem auf der Bergung mit Flaschenzug sowie auf der Selbstrettung des Gestürzten in der Zweier-Seilschaft, was wir realitätsnah mit Bremsknoten im Seil üben werden.

Des Weiteren werden einigen Änderungen in der Lehrmeinung vermittelt.

**Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich - bitte bis zum 11. Januar 2025 an die E-Mail [ausbildungsreferent@asd-dav.de](mailto:ausbildungsreferent@asd-dav.de)**

Die Liste der erforderlichen Ausrüstung wird den Teilnehmern nach der Anmeldung zugesendet.



## **Hochtourenausbildungskurs 2025 - Öztaler Alpen - Wildspitze**

Vom **24. - 31. August 2025** findet der alljährliche Hochtourenausbildungskurs statt, wobei wir diesmal nach zwei Übungstagen im Eisbruch unweit der Rauhekopfhütte zu einer Durchquerung der Öztaler Alpen starten. Alpinistisch interessierte Bergsteiger mit bereits vorhandenen Grundkenntnissen können während der ersten Kurstage ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten für klassische Hochtouren vertiefen.

Beim Übergang zum Brandenburger Haus über den riesigen Gepatschferner besteht die Möglichkeit, die Weißseespitze (3518 mNN) zu besteigen. Danach geht es weiter zur Breslauer Hütte, wo die 3768 m hohe Wildspitze, der zweithöchste Berg Österreichs, ins Blickfeld rückt. Die Besteigung dieses exponierten Gipfels bildet den Höhepunkt der Kurswoche.

Alpine Hochtouren gehören zu den anspruchsvollsten Disziplinen des Bergsteigens. Sie erfordern intensive Ausbildung, Vorbereitung sowie spezielle Ausrüstung. Deshalb werden vor allem Schwerpunkte wie Handhabung von Eispickel und Steigeisen auf Gletschern sowie in Firn- und Eisflanken, das Bauen verschiedener Fixpunkte, Sicherungstechniken, Fortbewegungsstrategien als Seilschaft und Methoden der Spaltenbergung mit modernen Klemmgeräten geübt und vervollkommen. Themen wie Gletscherkunde, Orientierung im Gelände und Tourenplanung sind weitere Programmpunkte.

Alle Teilnehmer treffen sich ca. 8 Wochen vor Kursbeginn zu einem Vorbereitungsgespräch, wo wir über den genauen Kursablauf und die notwendige Ausrüstung sprechen werden.

**Die Teilnahme am Sicherheitstraining Spaltenbergung am 25. Januar 2025 wird den Kursteilnehmern empfohlen (siehe oben).**

**Die Anmeldung muss bis spätestens 07. Februar 2025 an [ausbildungsreferent@asd-dav.de](mailto:ausbildungsreferent@asd-dav.de) erfolgen.**

René Jentsch - Trainer B Hochtouren und Ausbildungsreferent der ASD



## **Trainingszeiten für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren**

### **Mittwoch, 16:45 - 18:45 Uhr:**

Ort: Vereinszentrum des Sächsischen Bergsteigerbundes, Papiermühlengasse 10, 01059 Dresden

Altersgruppe: 8 – 18 Jahre

Abauf: 

- Spiel, Erwärmung, Kraft- und Dehnungsübungen im Sportraum des Vereinszentrums (im Sommer im Freien hinter der Halle)
- Klettern in der Kletterhalle

Trainer/Betreuer: Susanne Protz

\* Diese Trainingszeit wird in Zusammenarbeit mit dem Universitätssportverein Technische Universität Dresden e. V. (USV) angeboten. Deshalb ist zur Teilnahme sowohl eine Mitgliedschaft in der ASD als auch eine Mitgliedschaft im USV (Sektion Bergsteigen) erforderlich. Für die Anmeldung oder bei Fragen nimmt gerne Kontakt mit Susanne Protz ([bergsteigen@usv-tu-dresden.de](mailto:bergsteigen@usv-tu-dresden.de)) auf.

### **Donnerstag, 17:30 - 19:30 Uhr:**

Ort: YOYO-Kletterhalle (Weststraße 32, 01809 Heidenau)

Altersgruppe: 13 – 18 Jahre

Abauf: 

- Erwärmung, Dehnung, Bouldern
- Klettern im Vor- und Nachstieg

Trainer/Betreuer: Katharina Lönnecke, Nicole Börner

### **Freitag, 16:30 - 18:30 Uhr:**

Ort: YOYO-Kletterhalle (Weststraße 32, 01809 Heidenau)

Altersgruppe: 7 – 18 Jahre

Abauf: 

- Spiel, Erwärmung, Dehnung, Bouldern
- Klettern im Vor- und Nachstieg

Trainer/Betreuer: Martin Reimer, Kai Rücknagel, Nicole Börner

## Trainingsinhalte:

Kinder und Jugendliche können bei uns das Klettern in der Halle lernen oder ihre bereits erlernten Fähigkeiten ausbauen. Dabei liegt der Fokus auf der individuellen Verbesserung und der Freude am Klettern.

Mögliche Trainingsinhalte sind:

- Klettern im Toprope und Vorstieg
- richtiges Sichern im Toprope und Vorstieg
- Bouldern und Klettertechnik
- Vorbereitung fürs Klettern draußen am Fels
- Überwindung von Sturz- und Höhenangst
- Abnahme von Prüfungen für einen Indoor-Kletterschein des DAV (Toprope oder Vorstieg)

## Ausrüstung:

Für die Teilnahme am Training werden unbedingt Sportsachen benötigt. Eine Trinkflasche darf auch nicht fehlen. Anfängern können in begrenztem Umfang Klettergurte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren bieten beide Kletterhallen die Möglichkeit, Klettergurte und Kletterschuhe auszuleihen. Wer regelmäßig am Training teilnehmen möchte, benötigt eigene Ausrüstung. Hier geben wir euch gerne Tipps und Empfehlungen für den Kauf!

## Anmeldung:

Wer neu zum Training kommen möchte, meldet sich bitte per E-Mail bei Martin Reimer ([jugendreferent@asd-dav.de](mailto:jugendreferent@asd-dav.de)) mit Angabe von:

- Name und Alter des Kindes
- Kletterspezifische Vorkenntnisse
- eigene Kletterausrüstung

Gerne könnt ihr auch nur mal zum Probetraining oder Schnupperklettern vorbeischaun, meldet euch aber trotzdem vorher an. Ob es freie Plätze gibt, erfahrt ihr bei den Ansprechpartnern vor Ort.

Aktuelle Informationen findet ihr unter [www.asd-dav.de/sektion/jugendklettern](http://www.asd-dav.de/sektion/jugendklettern)



## Talentstützpunkt ASD:

Trainingszeiten: Dienstag 17:00 – 19:00 Uhr und  
Freitag 16:30 – 19:00 Uhr

Ort: Kletter- und Boulderhallen in Dresden und Umgebung

Ansprechpartner: Susanne Protz und Martin Reimer

Zielgruppe: Leistungsorientierte, motivierte und disziplinierte Kinder und Jugendliche

Seit Mitte 2024 trainiert die Leistungsgruppe der ASD und konnte mit ihren Athleten bei den sechs Kids cups in Sachsen schon richtig tolle Platzierungen erreichen.

## Erreichte Ergebnisse 2024

Name	Ak	WK1 (Bouldern)	WK2 (Bouldern)	WK3 (Bouldern)	WK4 (Bouldern) Finale	WK5 (Lead)	WK6 (Lead)
Frederike Guhlemann	Cw	4.	9.	10.	4.	2.	5.
Anna Bilodid	Cw	6.	7.	11.	6.	4.	4.
Kolya Ose	Cm	7.	3.	6.	5.	-	-
Luise Teicher	Dw	15.	20.	20.	-	16.	17.
Greta Rücknagel	Dw	19.	-	25.	-	-	-
Fritzi Ebert	Dw	20.	22.	17.	-	20.	23.
Feenja Penk	Dw	-	28.	16.	-	14.	13.
Nalle Zimmermann	Em	4.	3.	2.	1.	3.	-

Frederike, Anna, Kolya und Nalle konnten schon sehr gute Ergebnisse beim Sächsischen Kidscup erzielen.

Frederike landete im Lead Gesamtranking auf Platz 3, Anna direkt dahinter auf Platz 4.

Für 2025 wünschen wir euch weiterhin viel Erfolg.

## Unsere Jugendleiter/innen

Pia Hutschenreiter

Felix Kunzmann

Martin Reimer

Falls ihr auch Interesse an einer Jugendleiterausbildung habt, könnt ihr auf der JDAV-Homepage noch mehr darüber erfahren ([www.jdav.de](http://www.jdav.de)) oder wendet euch an unseren Jugendreferenten Martin Reimer ([jugendreferent@asd-dav.de](mailto:jugendreferent@asd-dav.de)).

## Winterspaßtag

Im Januar 2024, bei Sonnenschein und Schnee war's schön. Von Wehlen aus wanderten wir durch den schneebedeckten Wald und kraxelten über schneebehangene und eisige Steinplatten die Riegelhofstiege empor zum großen Bärenstein.

Der Start gestaltete sich anfangs kompliziert, da gleich zu Beginn die S-Bahn am Bahnhof Pirna wegen technischer Probleme stoppte. Bei kuscheligen Minusgraden überbrückten wir mit erwärmenden Sportübungen am Bahnhof die längere Wartezeit. 30 Minuten später setzen wir mit dem Zug unsere Weiterfahrt fort und hielten wie geplant in Wehlen. Hier trafen wir noch auf den 2. Teil unserer Gruppe und konnten nun gemeinsam mit Klein und Groß in unsere schöne Wanderung starten.

Wir streiften durch den Bergweg und stapften durch den Damengrund, wo nicht nur die Kleinen unter uns eifrig über teilweise wegversperrende Bäume kletterten, sondern auch die Trainer zur Freude der Kinder, eine kleine „Balance-Übung“ mitmachten. Am oberen Teil angekommen blinzelte uns schon die Sonne entgegen und wir nutzten dies für eine kleine Essenspause und ein Gruppenfoto. Danach bog der Weg in einen kleinen Bergpfad ab. Weiter stapfte unsere kleine Wandergruppe durch den verschneiten Wald. An zwei geeigneten Passagen wurden dann sogar der



eigens mitgebrachte Schlitten zum Einsatz gebracht und die mutigen Jüngsten unter uns rodelten beherzt die kleinen Hänge hinunter. Da war uns Erwachsenen klar, das ist nur was für geübte Rodler. Am Riegelhof angelangt tankten wir noch Energie und tranken Tee. Danach wurde es spannend. Hier zeigte sich wahrer Teamgeist. Gemeinsam kletterten wir Etage für Etage die verschneite und an manchen Stellen doch recht vereiste Riegelhofstiege hinauf. Hier war sehr gute Trittsicherheit gefragt, jeder half jedem. Auch Udos großer Rucksack musste mit rauf und durch den schmalen Einstieg geschoben und gehoben werden. Mamis und Papis packten tatkräftig mit an. Weshalb er so groß sein musste, könnt ihr bestimmt errahnen. Oben angekommen, bauten wir noch kurz ein

Seil als Geländer für die letzten drei Sandsteinstufen auf.

Nun war es so weit, Udos Rucksack wurde gelehrt und die 12 Liter Kinderpunsch und Glühwein konnten nun zum Einsatz kommen. Und in zwei Töpfen erwärmt werden. Eingemummelt in dicker Daune und in den Handschuhen die heiße Tasse in beiden Händen haltend, genossen wir in fröhlicher Runde den Glühweinduft, den herrlichen Sonnenschein der Wintersonne und den schönen Rundblick über die umliegenden Felsen. Samir, einer unserer jüngeren Teilnehmer in der Gruppe, interessierte sich besonders für die Kocher und stellte viele Fragen über das Draußen unterwegs sein.

Nach der größeren Pause führte uns der Weg Richtung Rauenstein und schloss mit einem leichten Wanderweg unsere kleine Winterreise. Nach gut vier Stunden eifrigen Wandern, beschwerlichen Abschnitten und Pausen der Stärkung blieb uns nun nur noch der kurze Weg zurück zum Bahnhof Stadt Wehlen.

Wir danken Udo und Peter sowie allen Eltern fürs Mitpacken und eure tatkräftige Unterstützung und bei den Kindern für eure Freude und Leidenschaft für unsere gemeinsame Wanderwintertour in der Sächsischen Schweiz. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Martin Reimer & Nicole Börner

## Kletterfahrt Ostrov

Sandstein erkunden und nicht so lange Autofahren – das war das Ziel für die Kletterfahrt der Kletterschlinge(1) 2024. So ging es am Mittwoch der Himmelfahrtswoche nachmittags an der SBB-Halle los. Schnell wurden das Gepäck und einige der Kinder im gemieteten Bus verstaut und dann ging es auch schon los. Während sich die einen gemeinsam mit zwei Betreuenden auf den Weg zur S-Bahn machten, starteten die anderen mit dem ganzen Gepäck direkt Richtung Ostrov. Dort angekommen wurden der beste noch freie Platz und anschließend alle Zelte im großen Gepäckhaufen gesucht. Viele Hände, schnelles Ende, na ja, so oder so ähnlich lief das beim Aufbauen der acht Zelte. Die anderen waren mittlerweile mit den Öffis am Grenzübergang Bahrtal angekommen und wurden dort von Martin mit dem gemieteten Bus abgeholt.

Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen wurden direkt noch die Gruppen- und Kletterregeln für die bevorstehenden vier Tage festgelegt, damit es für alle eine schöne und sichere Zeit werden kann.



Noch nicht ganz so müde kuschelten sich dann doch alle in ihre Schlafsäcke, um der Kälte zu entkommen.

Die erste Nacht war schnell vorüber und die Aufregung und Neugierde, was da in den nächsten Tagen so passiert, war vor allem bei den vielen Kindern, die zum ersten Mal dabei waren, sehr groß. Nach dem gemeinsamen Frühstück hieß es deshalb Kletterrucksack packen! Erst mal alles aus den Rucksäcken raus und dann alles was man braucht wieder rein. Klettergurt und -schuhe, Helm, Abseilgerät, Selbstsicherung, Essen, Trinken und vielleicht auch noch eine Hängematte oder ein Spiel. Manches wurde lange gesucht, anderes schnell gefunden. Dabei beobachtet wurden wir von einer Herde Schafe, die gerade den Zeltplatz überquerte. Die Rucksäcke wurden auf jeden Fall wieder voll und auch etwas schwerer, denn die Seile, Schlingen und Exen müssen ja ebenfalls an den Fels getragen werden. Und dann ging es endlich los! Das Wetter war auf unserer Seite und wir konnten bei schönstem sonnigen Wetter durch den Wald zum Fels laufen. Dort angekommen wurde erst einmal ein gemütlicher Lagerplatz mit Decken und Hängematten eingerichtet, bevor dann an verschiedenen Stationen nochmal das Einbinden in der Mitte vom Seil, die Seilkommandos und

das Abseilen geübt wurden. Gut vorbereitet konnte nun den ganzen Tag an verschiedenen Gipfeln geklettert werden. Zurück auf dem Zeltplatz schnippelten alle fleißig viel Gemüse und halfen beim Kochen der Nudeln. Gut gestärkt und ausgepowert fielen die Kinder deutlich früher als am ersten Tag in die Zelte und Schlafsäcke.

Auch am Freitag war das Wetter wieder wunderschön und so ging es erneut an den Fels. Da die Basics ja nun bekannt waren, konnten die fortgeschrittenen Themen erprobt werden. Schnell war wieder eine Abseile in Bodennähe an einem Baum eingerichtet und es wurde getestet, wie das zu zweit oder auch zu dritt funktioniert. Geht auf jeden Fall super, zumindest am Boden!

Während die einen eifrig jeden Gipfel erklimmen wollten, genossen andere lieber die schöne Natur von der Hängematte aus und bestiegen nur die schönsten Gipfel mit den lohnenswertesten Wegen. So gingen die Klettertage ins Land, voller schöner Wege, idyllischer Natur, vielen neuen, aufregenden Eindrücken und stets abgerundet mit einem leckeren gemeinsamen Abendessen vom Camping-Kocher. Es durfte natürlich auch nicht an einem Gipfel fehlen, der groß genug war, um allen Teilnehmenden Platz zu bieten und gemeinsam genüßlich eine Gipfelschokolade zu verspeisen.

Am letzten Abend waren sich dann alle einig, dass eine Sache vielleicht doch ein wenig zu kurz gekommen ist: das Werwolf-Spielen! Da aber das Abendessen, Aufwaschen und eine kurze abschließende Austauschrunde doch auch seine Zeit brauchten, mussten die Betreuenden beide Augen zudrücken und die Nachtruhe zu Gunsten einer zweiten Runde Werwolf etwas nach hinten schieben. Dank einiger Stirnlampen war das Spielen aber auch zu etwas späterer Stunde kein Problem.

Am Sonntag wurden dann morgens die letzten Reste des Proviantes aufgegessen, Schnitten geschmiert und ein



letztes Mal die Kletterrucksäcke gepackt. In Windeseile und mit vereinten Kräften wurden die Zelte abgebaut. Die Motivation, das schnell hinter sich zu bringen, war groß, denn es war klar: umso schneller die Zelte abgebaut sind, umso mehr kann noch geklettert werden. Das heißt alles, was nicht zum Klettern gebraucht wird, schnell ins Auto, den Kletterrucksack aufgebuckelt und ab zum Fels. Das Klettern am letzten Tag hat gleich so viel Spaß gemacht, dass zwischenzeitlich die Zeit ein wenig aus dem Auge geriet. Dann hieß es wieder schnell alles zusammen packen und ab Richtung Campingplatz. Die eine Hälfte der Kinder konnte dort in den Kleintransporter steigen und gemütlich wieder zum Vereinszentrum fahren. Während es für die andere Hälfte noch zu Fuß durch das gesamte Bielatal ging, immer mit der Uhr im Blick, um ja nicht den Bus zu verpassen. Aber mit vereinten Kräften, dem abwechselnden Rucksacktragen und viel gutem Zureden wurde der Bus pünktlich erreicht und dies direkt mit einer Packung Kekse gefeiert! Leicht erschöpft, aber glücklich und beflügelt von den schönen Eindrücken, kamen schließlich alle wieder am Vereinszentrum an - erfüllt von einem verlängerten Wochenende, das ihnen noch lange in Erinnerung bleiben würde.

Jessica Tiebel und Marie Pfefferkorn

### **Neue Kletterschlinge(I) T-Shirts**

Euer Kletterschlingel T-Shirt ist zu klein oder ihr habt noch keins? Sprecht oder schreibt uns bis 31.03.2025. Die Größen gehen bei den Erwachsenen von XS - XXL. Bei den Kindern werden die Größen 110, 122, 134, 146 und 158 angeboten.

Bitte meldet euch dazu bei Martin Reimer (reimerdotma@gmail.com) oder Susi Protz (susihimpell@gmail.com).

### **Jugendvollversammlung 2025**

Schreibt euch Montag, den 22.09.2025 in den Kalender! Dann findet die nächste Jugendvollversammlung statt. Die Einladung mit der Tagesordnung wird spätestens am 21.08.2025 per E-Mail an alle Mitglieder unter 27 Jahren, Jugendleiter\*innen und Trainer\*innen im Kinder- und Jugendbereich versendet.

Themen werden sein:

- Wahl der Jugendreferenten
- Wahl des Jugendausschuss
- Wahl der Delegierten
- Änderung der Jugendordnung
- Budgetplanung 2026
- Terminplanung 2026

Teilnehmen dürfen alle Kinder und Jugendlichen der Akademischen Sektion Dresden, Jugendleiter\*innen sowie Trainer\*innen der Kinder- und Jugendklettergruppen.

Ihr möchtet mitmachen und/oder habt Themen die unbedingt auf die Tagesordnung gehören?

Kontakt: [jugendreferent@asd-dav.de](mailto:jugendreferent@asd-dav.de)

Eure Jugendreferenten

Marie Pfefferkorn und Martin Reimer

## Hallenklettertag 10.03.2024



Der erste Hallenklettertag 2024, fand im Boulderdrome in Radebeul statt. Die Boulderhalle ist noch recht neu und manchen eher als frühere Großraumdisko „Megadrome“ bekannt.

Die Boulderhalle unterteilt sich in vier verschiedene Boulderbereiche, welche unterschiedlich hoch sind. Im Kinderspielbereich konnten wir beim Bouldertwister unsere Kraftausdauer testen. In den verschiedenen Bereichen kletterten wir Boulder von der Schwierigkeit 1 bis 7. Das Ende der Boulderdromeskala liegt bei 9.

Nach drei Stunden hatten die Jugendlichen an den relativ rauen Griffen ihre Hornhaut runter geraspelt.

Die Atmosphäre im Boulderdrome gefiel uns gut, da die Boulderhalle noch nicht überlaufen war.

Martin Reimer

## Klettertag September

Im zweiten Anlauf klappt's – der Klettertag am Samstag 25.05.2024 fiel leider ins Wasser.

Dieses Mal erwischten wir den letzten Sommertag bei Sonnenschein und 26 °C. Der Zschirnsteinwächter sollte wieder unser Ziel sein.

Am Sonntag 08.09. errichteten wir 10:00 Uhr unser Lager südöstlich der Zschirnsteinwarte. Die Hängematten wurden aufgehängt und eine Abseilstrecke zum üben an einem Baum aufgebaut. Alle Kinder kamen zuerst an dieser Station vorbei, bevor sie an den Fels durften. Im Anschluss bekam der Lagerplatz noch ein Tarp aufgespannt, sodass jeder der am Wandfuß pausieren wollte, ein schattiges Plätzchen hatte. Paul und Ellen stiegen in der Zeit schon über den Septemberweg auf den Zschirnsteinwächter. Die fünf Kinder stiegen mir als ersten Weg den Neujahrsweg hinterher. Im Neujahrsweg durften sie ihre Fähigkeiten im Kaminklettern zeigen. Die Nachsteigerin brachte dann auch das Seil mit, welches wir zum Abseilen nutzten. So mussten die Kinder nicht die ganze Zeit auf dem Gipfel bleiben und konnten nach einem kurzen Gipfelaufenthalt wieder Abseilen.



Die drei Gipfel Zschirnsteinwarte, Zschirnsteinwächter und Kleingießhübler Turm hatten eine große Gipfelfläche, so fanden alle 17 Kletterer genug Platz. Nach dem ersten Abseilen vom Gipfel wurde erstmal Mittagspause gemacht. Beim zweiten Kletteraufstieg verteilten sich die Kinder etwas und stiegen auch anderen Vorsteigern hinterher.

Mein zweiter Weg hatte einen kräftigeren Start, wo ich mich gut festhalten musste. Auf dem Südweg des Zschirnsteinwächters folgten mir nur vier Kinder und zwei Erwachsene. Die Zeit war schon sehr fortgeschritten. Die Zugfahrenden hatten sich schon verabschiedet, damit sie noch den letzten Bus erreichten. Wir packten dann auch zusammen.

Auf dem Rückweg wurde noch ein Pilz mitgenommen, den wir beim Zustieg schon entdeckt hatten.

Martin Reimer

# Umweltschutz

## Entwicklungen beim Thema Boofen

Zur Auffrischung – die Arbeitsgruppe (AG) Boofen vertritt seit 2021 die Interessen der Bergsportverbände in der Diskussion zum Boofen im Nationalpark Sächsische Schweiz. Sie besteht aus Mitgliedern des Sächsischer Bergsteigerbunds (SBB), der Sektion Dresden und der Akademischen Sektion Dresden (ASD), also der drei in Dresden ansässigen Sektionen des Deutschen Alpenvereins (DAV). Im Frühjahr 2022 traten drei Maßnahmen in Kraft, um den problematischen Entwicklungen beim Boofen zu begegnen: die personelle Aufstockung der Nationalparkwacht, eine bessere Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema und eine auf die folgenden drei Jahre befristete temporäre Sperrung aller Boofen im Zeitraum vom 1. Februar bis 15. Juni. Diese Maßnahmen auszuwerten und langfristige Lösungen zu finden sind Aufgaben der Projektgruppe (PG) Boofen. In der Projektgruppe sind das Sächsische Ministerium für Energie, Klima, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) und die Landesdirektion Sachsen (LDS) als oberste und obere Naturschutzbehörde, die Nationalpark- und Forstverwaltung (NLPFV) Sächsische Schweiz, der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, der DAV-Landesverband Sachsen und die AG Boofen vertreten. Beim jüngsten Treffen war erstmals auch der Naturschutzbund Deutschland (NABU) dabei.

Seit unserem letzten Bericht an dieser Stelle im Herbst 2023 haben zwei weitere Beratungen der PG Boofen stattgefunden (im November und im März). Dazwischen waren wir zu einer kleinen Exkursion im Schmilkaer Kessel unterwegs. Bei diesem ersten gemeinsamen Vor-Ort-Termin konnten leider nicht alle Mitglieder der Projektgruppe teilnehmen. Trotzdem war es eine sehr gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zwischen der NLPFV und den Bergsportverbänden.

Bei den Treffen der PG Boofen wurden unter anderem die Daten der NLPFV zum Boofen besprochen. Die Nationalparkwacht erfasst seit 2017, wie viele Übernachtungsgäste in Boofen und auch außerhalb sie bei ihren Kontrollgängen antrifft. Der Effekt der Sperrung im Frühjahr 2023 konnte mit diesen Zählungen belegt werden – im Sperrzeitraum gab es deutlich weniger Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, als die Sperrung erstmals in Kraft trat und nur von Ende Mai bis Mitte Juni galt.

In den letzten Jahren vor dem Start der aktuellen Maßnahmen boofen etwa gleich viele Leute in den 58 zugelassenen Boofen wie an anderen, nicht zugelassenen Stellen. Dieses Verhältnis hat sich inzwischen zugunsten der zugelassenen Boofen verschoben. Beim „illegalen“ Boofen gibt es allerdings zunehmend ein Ausweichen in die Fläche. Zusätzlich zu den üblichen Aussichtspunkten und nicht zugelassenen Boofen wird vermehrt an Stellen mitten im Wald übernachtet, wo die Ranger sonst noch nie Leute angetroffen hatten. Mit Boofen im eigentlichen Sinn, wie wir es weiterführen wollen, hat so etwas nichts mehr zu tun. Wenn dabei dann noch Waldbrände ausgelöst werden, wie leider mehrfach geschehen, wird auch die Arbeit aller Beteiligten, die das Boofen grundsätzlich erhalten wollen, sehr erschwert.



Die stichprobenhaften Zählungen werden im Zusammenhang mit den Kontrollen der Boofen durch die Nationalparkwacht fortgesetzt. Zusätzlich wird inzwischen in jedem Fall eingeschätzt, ob dabei

die nach wie vor gültige Regel Boofen nur im unmittelbaren Zusammenhang mit der Ausübung des Klettersports eingehalten wird. Daneben steht uns das Monitoring in den Medien und den sozialen Netzwerken zur Verfügung, um datenbasiert zu beobachten, wie sich die Lage entwickelt und was die Maßnahmen bringen. Andere Methoden wie die getesteten Geräuschpegelmessungen, die Erfassung des Müllaufkommens oder Vegetationskartierungen wurden aus verschiedenen Gründen wieder aussortiert.

Beim jüngsten PG-Treffen wurden auch Kommunikationsstrategien diskutiert, um besser über die alten und neuen Regeln zu informieren. Zudem hält es die AG Boofen für wichtig, im Sinne der Abschreckung auch Bußgeldhöhen zu veröffentlichen.

Im Juli besprach sich die AG Boofen mit den Vorständen der drei Dresdner DAV-Sektionen. Dabei berichteten wir über den aktuellen Stand und einigten uns darauf, welche Varianten für die künftige Regelung des Boofens im Nationalpark aus Sicht der Bergsportverbände gut bzw. noch vertretbar wären. Wir sind davon überzeugt, gemeinsam mit den anderen Beteiligten eine gute Lösung zum Erhalt des Boofens zu finden. Auch im kommenden Jahr hoffen wir auf das Vertrauen aller Boofenfreunde in unsere Arbeit und auf ihr Mitwirken – vor allem, indem sie die übergangsweise Sperrung einhalten.

Wiebke Seher für die AG Boofen



*Bergsteigen ist  
wie das Leben selbst -  
es geht nicht darum,  
wie schnell du ankommst,  
sondern darum,  
die Reise zu genießen.*

unbekannt

# Wichtige Infos

## Die Finanzen unseres Vereins

Die folgende vorläufige ASD-Jahresrechnung für 2024 deckt die Tätigkeitsbereiche unseres gemeinnützigen Vereins ab. Zusätzlich sind Durchlaufposten für alle die Kontobewegungen aufgeführt, die nicht unmittelbar zum Umsatz unseres Vereins gehören.

<b>Vorläufige ASD-Kassenbericht 2023 - 2024 (01.11.2023 bis 31.10.2024)</b>	Bestand 31.10.2023	Bestand 01.11.2023	Einnahmen	Ausgaben	Bestand 31.10.2024	Bilanz
<b>A: Ideeller Bereich</b>						
Mitgliedsbeiträge 2023 (ab Dezember 2022)	28.580,00 €				0,00 €	
Eintrittsgebühren 2023 (ab Dezember 2022)	576,00 €				0,00 €	
Mitgliedsbeiträge 2024 (Dezember 2023)			28.778,00 €	34,00 €	28.744,00 €	
Eintrittsgebühren 2024 (Dezember 2023)			120,00 €	0,00 €	120,00 €	
Zuschüsse (DAV, LSB Sachsen, SSB Dresden)	4.920,00 €	4.920,00 €	5.360,00 €	4.920,00 €	5.360,00 €	
Spenden (inkl. zweckgebundene Spenden)	1.372,71 €	1.372,71 €	1.040,88 €	2.095,79 €	317,80 €	
DAV-Abführungen	-14.163,06 €		41,72 €	14.518,24 €	-14.476,52 €	
Verwaltung inkl. Druck / Versand der Fixpunkte	-2.085,67 €		0,00 €	2.411,47 €	-2.411,47 €	
<b>Summen A: Ideeller Bereich</b>	<b>19.199,98 €</b>	<b>6.292,71 €</b>	<b>35.340,60 €</b>	<b>23.979,50 €</b>	<b>17.653,81 €</b>	<b>11.361,10 €</b>
<b>B: Vermögensverwaltung</b>						
Zinsen (ZinsAktiv-Konto Sparkasse Desden)			674,79 €	0,00 €	674,79 €	
Kontoführungsgebühren (Sparkasse Dresden)			0,00 €	177,96 €	-177,96 €	
Steuer (Grundsteuer Hütten)			0,00 €	236,06 €	-236,06 €	
Kassen-Guthaben (ohne Rücklagen)	10.869,30 €	10.226,28 €	674,79 €	414,02 €	10.487,05 €	
zweckgebundene Rücklagen Hütte Krippen*	10.000,00 €	10.000,00 €	0,00 €	0,00 €	10.000,00 €	
zweckgebundene Rücklagen Hütte Rosenthal*	7.000,00 €	7.000,00 €	3.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	
zweckgebundene Rücklagen Berghütte Ostrau*	2.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	2.000,00 €	
zweckgebundene Rücklagen Kletterfahrten*	4.000,00 €	4.000,00 €	0,00 €	0,00 €	4.000,00 €	
freie Rücklagen (§55 & §58 Abgabenordnung)*	3.000,00 €	3.000,00 €	0,00 €	0,00 €	3.000,00 €	
Verbindlichkeiten Hütte Rosenthal	-6.000,00 €	-6.000,00 €	0,00 €	0,00 €	-6.000,00 €	
<b>Summen B: Vermögensverwaltung</b>	<b>30.869,30 €</b>	<b>30.226,28 €</b>	<b>3.674,79 €</b>	<b>414,02 €</b>	<b>33.487,05 €</b>	<b>3.260,77 €</b>
<b>C: Zweckbetrieb</b>						
Hütte Krippen inkl. Energie, Einsätze, Spende			167,00 €	1.817,74 €		
Hüttengebühr Mitglieder für Hütte Krippen			1.241,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Krippen			698,92 €			
H. Rosenthal inkl. Energie, Einsätze, Spenden			478,79 €	5.202,29 €		
Hüttengebühr Mitglieder für Hütte Rosenthal			711,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb H. Rosenthal			4.579,47 €			
Hütte Ostrau inkl. Energie und Hütteneinsätze			0,00 €	2.583,35 €		
Hüttengebühr Mitglieder für Berghütte Ostrau			41,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Ostrau			1.028,32 €			
Materialausleihe bzw. Materialausgaben			20,00 €	124,95 €		
Weiterbildung Fachübungsleiter/Trainer**			1.315,57 €	900,00 €		
Unterst. Eigenanteile Fach-ÜL/Trainer**			289,93 €	390,00 €		
Übungsleiter ASD-Ausgleichstraining**			561,20 €	780,00 €		
Kinderförderung (Kletterlager und Training)**			3.769,61 €	4.863,17 €		
Tagungsgebühren, Fahrkostenerstattungen**			155,22 €	521,88 €		
Unterstützung geplanter Sektionsfahrten**			2.103,20 €	1.815,79 €		
Spende an die KTA beim SBB für 2024				1.500,00 €		
Spende Bergwacht Dresden für 2024				1.000,00 €		
Zeitschrift des ÖAV: bergundsteigen				36,00 €		
Beitrag DAV-LV Sachsen 2024, 599 Mitglieder				449,25 €		
Finanz. Regionaltrainerstelle beim LV Sachsen				259,92 €		
Beitrag LSB Sachsen 2024, 359 Mitglieder				2.239,00 €		
Beitrag SSB Dresden 2024, 359 Mitglieder				629,80 €		

Beitrag Sächsischer Heimatschutz 2024				50,00 €		
Diverse Preise (Klettern, Fotos, Quiz)				204,62 €		
Jahresabschluss am 26.11.2024			1.453,00 €	3.032,90 €		
Ehrungen aktiver Mitglieder (Ehrenamt, Einsätze)				280,95 €		
Beitrag 2024 DJH Hauptverband (ASD)				40,00 €		
Korrektur (Kosten ASD-T-Shirts+Versand 2020)				116,84 €		
zweckgebundene Rücklagen Hütte Krippen*			0,00 €	0,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Hütte Rosenthal*			0,00 €	3.000,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Berghütte Ostrau*			0,00 €	0,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Kletterfahrten*			0,00 €	0,00 €		
freie Rücklagen (§55 & §58 Abgabenordnung)*			0,00 €	0,00 €		
<b>Summen C: Zweckbetrieb</b>	<b>-20.108,63 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>18.613,24 €</b>	<b>31.838,45 €</b>	<b>-13.225,21 €</b>	<b>-13.225,21 €</b>
<b>D: Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>						
Hüttengebühr Nichtmitglieder für Hütte Krippen			1.542,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Krippen				698,92 €		
Hüttengebühr Nichtmitglieder für H. Rosenthal			8.616,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb H. Rosenthal				4.802,79 €		
Hüttengebühr Nichtmitglieder für Hütte Ostrau			805,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Ostrau				805,00 €		
<b>Summen D: Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>	<b>6.558,34 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>10.963,00 €</b>	<b>6.306,71 €</b>	<b>4.656,29 €</b>	<b>4.656,29 €</b>
<b>Geschäftsbereiche ASD (Zeilen A, B, C, D)</b>	<b>36.518,99 €</b>	<b>36.518,99 €</b>			<b>42.571,94 €</b>	<b>6.052,95 €</b>
<i>bereits eingezogene Mitgliedsbeiträge</i>		0,00 €				
<i>noch nicht abgerechnete Zuschüsse</i>		4.920,00 €				
<i>Summe aller Rücklagen</i>		26.000,00 €				
<i>Verbindlichkeiten für Hütte Rosenthal</i>		-6.000,00 €				
<i>Bestand ohne Beiträge und Rücklagen</i>		11.598,99 €				
<b>Kassenbestand ASD ohne DLP</b>		36.518,99 €				
<b>Durchlaufposten (DLP)</b>						
Bergsteigergedenkbuch auf der Hohen Liebe	-176,67 €	-176,67 €	300,00 €	0,00 €	123,33 €	300,00 €
Hochtourenkurs Großklocknergruppe	0,00 €	0,00 €	1.241,19 €	1.241,19 €	0,00 €	0,00 €
ASD Abschluss+Weihnachtsfeier 02.12.2023	0,00 €	0,00 €	1.513,00 €	1.453,00 €	60,00 €	60,00 €
Hüttengeld Hütte Krippen über ASD-Konto	69,00 €	69,00 €	438,00 €	497,00 €	10,00 €	-59,00 €
Hüttengeld Hütte Rosenthal über ASD-Konto	671,00 €	671,00 €	11.653,00 €	9.327,00 €	2.997,00 €	2.326,00 €
Hüttengeld Berghütte Ostrau über ASD-Konto	4,00 €	4,00 €	367,00 €	846,00 €	-475,00 €	-479,00 €
ASD-T-Shirts	-525,12 €	-525,12 €	116,84 €	0,00 €	-408,28 €	116,84 €
Kolping-Sporthalle	4,00 €	4,00 €	2.096,00 €	2.100,00 €	0,00 €	-4,00 €
Jahresabschlussfahrt Philister am 08.-10.11.2024	0,00 €	0,00 €	3.420,00 €	3.420,00 €	0,00 €	0,00 €
Mitgliederkredite für Hütte Rosenthal	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.000,00 €	0,00 €
Sonstige Durchlaufposten	324,00 €	324,00 €	354,99 €	605,99 €	73,00 €	-251,00 €
<b>Summe Durchlaufposten</b>	<b>6.370,21 €</b>	<b>6.370,21 €</b>	<b>21.500,02 €</b>	<b>19.490,18 €</b>	<b>8.380,05 €</b>	<b>2.009,84 €</b>
<b>Guthaben ASD und DLP</b>	<b>42.889,20 €</b>	<b>42.889,20 €</b>			<b>50.951,99 €</b>	<b>8.062,79 €</b>
Girokonto Ostsächsische Sparkasse DD		2.889,20 €			5.800,35 €	
ZinsAktiv-Konto Ostsächs. Sparkasse DD		40.000,00 €			45.151,64 €	
<b>Gesamt Kontostand</b>		<b>42.889,20 €</b>			<b>50.951,99 €</b>	

\* Aufteilung in Jahreshauptversammlung am 11.01.2024 so beschlossen

\*\* Berücksichtigung der anteiligen Förderung durch LSB/SSB für 2023

Die Prognosen im Ideellen Bereich waren in diesem Jahr vergleichsweise genau, Beiträge, Zuschüsse, DAV-Abführungen und Verwaltungskosten lagen in den erwarteten Größenordnungen. Spendeneingang und Spendendatum stimmten nicht immer überein, so dass ich den Bestand der Spenden zum 01.11.2023 korrigieren musste.

Rücklagen wurden wie im letzten vorläufigen Finanzplan vorgeschlagen und gemäß dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom Januar 2024 in einer Gesamthöhe von 3.000 € gebildet, so dass deren Summe inzwischen 29.000 € beträgt. Denen stehen hier immer noch die übernommenen Verbindlichkeiten für die Hütte in Rosenthal in Höhe von 6.000 € gegenüber. Die Kredite dafür

können wir aber noch im Dezember 2024 komplett zurückzahlen und werden dabei diese Verbindlichkeiten vollständig ausgleichen.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Belegung der Hütte Krippen, die endgültig Vor-Corona-Niveau erreichte, so dass die höheren Einnahmen die Ausgaben mehr als ausgleichen. Bei der Hütte in Rosenthal überstiegen die Einnahmen aus Hüttengebühren erneut die Erwartungen. In der Summe werden im Kalenderjahr 2024 über 11.000 € Hüttengebühren erzielt, besonders die gezahlten Hüttengebühren durch Nicht-Mitglieder sind nach wie vor enorm. Den hohen Einnahmen stehen auch wieder hohe Ausgaben gegenüber, der größte und so geplante Einzelposten war die Erneuerung des Zaunes am Grundstückseingang, bei Versicherung und Stromkosten beider Hütten macht sich weiterhin die Inflation bemerkbar.

Leider gab es keine Verbesserung bei der Nutzung der von uns seit August 2021 gepachteten Berghütte Ostrau. Hauptgrund ist die notwendige, aber nicht erfolgende Sanierung von Teilen der Hütte, wodurch die Nutzbarkeit wesentlich eingeschränkt ist. Infolgedessen wurde die Pacht zwischenzeitlich durch Vorstandsbeschluss gekündigt. Die Rücklagen für die Berghütte Ostrau werden deshalb aufgelöst und auf die Rücklagen für die anderen beiden Hütten verteilt.

Die Bilanz beim Zweckbetrieb weicht enorm von den Prognosen ab. Einerseits wurden die Kredite noch nicht zurückgezahlt, wodurch sich die Ausgaben verringerten, andererseits nahmen wir bei den Hütten viel mehr ein als erwartet, so dass sich die Einnahmen schon dadurch erhöhten. Weitere Einnahmeerhöhungen resultieren aus zweckgebundenen Spenden, Eigenanteilen bei Sektionsfahrten und Eintrittsgebühren zur Weihnachtsfeier. Die Posten aller übrigen Ausgaben im Zweckbetrieb entsprechen aber weitgehend den Erwartungen im Haushaltsplan. Eine Bemerkung zur Korrektur des Postens ASD-Shirts: Im Zusammenhang mit dem Erwerb und der ersten Verteilung dieser T-Shirts im Jahr 2020 entstanden Ausgaben für Probeexemplare und vor allem coronabedingt für den Postversand der T-Shirts. Diese Ausgaben wurden 2020 aus dem Zweckbetrieb ausgeglichen, da sie nicht direkt in den Verkaufspreis der T-Shirts eingehen sollten. Dieser Ausgleich erfolgte aber erst nach dem Druck der Fixpunkte und bis heute hatte ich versäumt, diese Korrektur einzuarbeiten.

Im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb stehen reichlich 4.500 € Überschuss zu Buche, die Umbuchung am Jahresende in Höhe von 50 % unserer Hüttenausgaben wird sich erneut in der ähnlicher Höhe bewegen, wie in den vergangenen Jahren.

<b>Vorläufiger ASD-Haushaltsplan 2024-2025 (01.11.2024 - 31.10.2025)</b>	Bestand 31.10.2024	Bestand 01.11.2024	Einnahmen	Ausgaben	Bestand 31.10.2025	Bilanz
<b>A: Ideeller Bereich</b>						
Mitgliedsbeiträge 2024 (ab Dezember 2023)	28.744,00 €		34,00 €		34,00 €	
Eintrittsgebühren 2024 (ab Dezember 2023)	120,00 €				0,00 €	
Mitgliedsbeiträge 2025 (ab Dezember 2024)			31.000,00 €	0,00 €	31.000,00 €	
Eintrittsgebühren 2025 (ab Dezember 2024)			96,00 €		96,00 €	
Zuschüsse (DAV, LSB Sachsen, SSB Dresden)	5.360,00 €	5.360,00 €	5.500,00 €	5.360,00 €	5.500,00 €	
Spenden	317,80 €	317,80 €	0,00 €		317,80 €	
DAV-Abführungen	-14.476,52 €			16.000,00 €	-16.000,00 €	
Verwaltung inkl. Druck u. Fixpunktversand	-2.411,47 €			3.000,00 €	-3.000,00 €	
<b>Summen A: Ideeller Bereich</b>	<b>17.653,81 €</b>	<b>5.677,80 €</b>	<b>36.630,00 €</b>	<b>24.360,00 €</b>	<b>17.947,80 €</b>	<b>12.270,00 €</b>
<b>B: Vermögensverwaltung</b>						
Zinsen (ZinsAktiv-Konto Sparkasse Dresden)	674,79 €		500,00 €	0,00 €		
Kontoführungsgebühren (Sparkasse Dresden)	-177,96 €		0,00 €	180,00 €		
Steuer (Grundsteuer Hütten)	-236,06 €		0,00 €	200,00 €		
Kassen-Guthaben (ohne Rücklagen)	10.487,05 €	13.894,14 €	500,00 €	380,00 €	14.014,14 €	
zweckgebundene Rücklagen Hütte Krippen*	10.000,00 €	10.000,00 €	1.000,00 €		11.000,00 €	
zweckgebundene Rücklagen Hütte Rosenthal*	10.000,00 €	10.000,00 €	4.000,00 €		14.000,00 €	
zweckgebundene Rücklagen Berghütte Ostrau*	2.000,00 €	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	
zweckgebundene Rücklagen Kletterfahrten*	4.000,00 €	4.000,00 €			4.000,00 €	

freie Rücklagen (§55 & §58 Abgabenordnung)*	3.000,00 €	3.000,00 €			3.000,00 €	
Verbindlichkeiten für Hütte Rosenthal	-6.000,00 €	-6.000,00 €	6.000,00 €		0,00 €	
<b>Summen B: Vermögensverwaltung</b>	<b>33.487,05 €</b>	<b>36.894,14 €</b>	<b>11.500,00 €</b>	<b>2.380,00 €</b>	<b>46.014,14 €</b>	<b>9.120,00 €</b>
<b>C: Zweckbetrieb</b>						
Hütte Krippen inkl. Energie, Einsätze, Spenden				3.200,00 €		
Hüttengebühr Mitglieder für Hütte Krippen			800,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Krippen			600,00 €			
H. Rosenthal inkl. Energie, Einsätze, Spenden				12.500,00 €		
Hüttengebühr Mitglieder für Hütte Rosenthal			1.250,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Rosenthal			3.750,00 €			
Hütte Ostrau inkl. Energie und Hütteneinsätze				475,00 €		
Materialausleihe bzw. Materialausgaben			50,00 €	0,00 €		
Weiterbildung Fachübungsleiter/Trainer**			700,00 €	1.200,00 €		
Unterst. Eigenanteile Fachübungsleiter/Trainer**			240,00 €	500,00 €		
Übungsleiter ASD-Ausgleichstraining**			700,00 €	1.800,00 €		
Kinderförderung (Klettertage, Jahresende, ÜL)**			2.600,00 €	4.000,00 €		
Fahrkostenerstattungen**			120,00 €	200,00 €		
Unterstützung geplanter Sektionsfahrten**			1.000,00 €	1.500,00 €		
Spende an die KTA beim SBB 2025*				1.500,00 €		
Spende Bergwacht Dresden für 2025*				1.000,00 €		
Unterstützung Regionaltrainerstelle Dresden				250,00 €		
Beitrag Landessportbund 2025				2.300,00 €		
Beitrag Stadtsportbund 2025				650,00 €		
Mitgliedsbeitrag DAV-LV Sachsen				450,00 €		
Mitgliedsbeitrag Sächsischer Heimatschutz				50,00 €		
Zeitschrift des ÖAV: bergundsteigen, ABO 2025				36,00 €		
ASD-Zukunftskonferenz 2025				500,00 €		
Beitrag 2025 DJH Hauptverband (ASD)				40,00 €		
Sonstiges (ASD-Veranst., Jahresabschluss)*				2.500,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Hütte Krippen*			0,00 €	1.000,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Hütte Rosenthal*			0,00 €	4.000,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Berghütte Ostrau*			2.000,00 €	0,00 €		
zweckgebundene Rücklagen Kletterfahrten*			0,00 €	0,00 €		
freie Rücklagen (§55 & §58 Abgabenordnung)*			0,00 €	0,00 €		
<b>Summen C: Zweckbetrieb</b>	<b>-13.225,21 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>13.810,00 €</b>	<b>39.651,00 €</b>	<b>-25.841,00 €</b>	<b>-25.841,00 €</b>
<b>D: Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>						
Hüttengebühr Nichtmitglieder für Hütte Krippen			1.200,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb Hütte Krippen				600,00 €		
Hüttengebühr Nichtmitglieder für H. Rosenthal			7.750,00 €			
Anteil Wirtsch. Geschäftsbetrieb H. Rosenthal				3.750,00 €		
<b>Summen D: Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb</b>	<b>4.656,29 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>8.950,00 €</b>	<b>4.350,00 €</b>	<b>4.600,00 €</b>	<b>4.600,00 €</b>
<b>Geschäftsbereiche ASD (Zeilen A, B, C, D)</b>	<b>42.571,94 €</b>	<b>42.571,94 €</b>			<b>42.720,94 €</b>	<b>149,00 €</b>
<i>bereits eingezogene Mitgliedsbeiträge</i>		<i>0,00 €</i>				
<i>noch nicht abgerechnete Zuschüsse</i>		<i>5.360,00 €</i>				
<i>Summe aller Rücklagen</i>		<i>29.000,00 €</i>				
<i>Verbindlichkeiten für Hütte Rosenthal</i>		<i>-6.000,00 €</i>				
<i>Bestand ohne Beiträge und Rücklagen</i>		<i>14.211,94 €</i>				
<b>Kassenbestand ASD ohne DLP</b>		<i>42.571,94 €</i>				
<b>Durchlaufposten (DLP)</b>						
Bergsteigergedenkbuch auf der Hohen Liebe	123,33 €	123,33 €		200,00 €	-76,67 €	
ASD Abschluss+Weihnachtsfeier 30.11.2024	60,00 €	60,00 €	1.440,00 €	1.500,00 €	0,00 €	
Hüttengeld Hütte Krippen über ASD-Konto	10,00 €	10,00 €		10,00 €	0,00 €	
Hüttengeld Hütte Rosenthal über ASD-Konto	2.997,00 €	2.997,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €	2.997,00 €	
Hüttengeld Berghütte Ostrau über ASD-Konto	-475,00 €	-475,00 €	475,00 €	0,00 €	0,00 €	
ASD-T-Shirts	-408,28 €	-408,28 €	200,00 €		-208,28 €	

Kolping-Sporthalle	0,00 €	0,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €	0,00 €	
Rückzahlung der Kredite für Hütte Rosenthal	6.000,00 €	6.000,00 €		6.000,00 €	0,00 €	
Sonstige Durchlaufposten	73,00 €	73,00 €		73,00 €	0,00 €	
<b>Summe Durchlaufposten</b>	<b>8.380,05 €</b>	<b>8.380,05 €</b>	<b>13.615,00 €</b>	<b>19.283,00 €</b>	<b>2.712,05 €</b>	<b>-5.668,00 €</b>
<b>Guthaben ASD und DLP</b>	<b>50.951,99 €</b>	<b>50.951,99 €</b>			<b>45.432,99 €</b>	<b>-5.519,00 €</b>
GirokontDresden		5.800,35 €				
ZinsAktiv-Konto Ostsächs. Sparkasse DD		45.151,64 €				
<b>Gesamt Kontostand</b>		<b>50.951,99 €</b>			<b>45.432,99 €</b>	

\* Aufteilung in Jahreshauptversammlung am 09.01.2025 zu beschließen

\*\* setzt die anteilige Förderung durch LSB/SSB voraus

Der vorläufige Finanzplan berücksichtigt die Erfahrungswerte der vergangenen Jahre. Wir rechnen wieder mit Zuschüssen vom Landessportbund Sachsen und gehen davon aus, dass wir die bereitgestellten Mittel erneut in voller Höhe ausschöpfen können. Das spiegelt sich in den geplanten Einnahmen im Zweckbetrieb wider.

Aufgrund der notwendig gewordenen Beitragserhöhung, die in der Mitgliederversammlung vom 11.01.2024 beschlossen wurde, erhöhen sich die Beitragseinnahmen. Die Abführungen an den DAV erhöhen sich aber in nahezu der gleichen Höhe.

Außer der schon erwähnten Auflösung und Aufteilung der Rücklagen für die Berghütte Ostrau werde ich zur Versammlung im Januar 2025 vorschlagen, ein weiteres Mal 3.000 € unserer Überschüsse für die Rücklagen der Hütte Rosenthal zu verwenden. Der oben bereits erwähnte vollständige Abbau der Verbindlichkeiten für die Hütte Rosenthal und die Rückzahlung aller Kredite fallen in den hier prognostizierten Zeitraum.

Im Zweckbetrieb sind nun wieder die Ein- und Ausgaben zweier Hütten enthalten, wobei diese Werte erneut eher defensiv geschätzt wurden. Berücksichtigt ist aber schon, dass wir Reparaturen an der Giebelwand der Hütte in Krippen vornehmen müssen und dass der Zaun an der unteren Grenze des Grundstückes in Rosenthal erneuert werden muss. Die Werte für Fachübungsleiterweiterbildung, Unterstützung von Eigenanteilen, Fahrtkostenerstattungen und Unterstützung geplanter Sektionsfahrten sowie zur Kinder- und Jugendförderung müssen zur kommenden Hauptversammlung im Januar 2025 weiter präzisiert werden. Explizit ausgewiesen ist auch eine Zukunftskonferenz 2025, da wir diese in diesem Jahr erneut nicht durchführen konnten.

Ulf Hutschenreiter, Kassenwart



## Informationen zur Mitgliedschaft

### Mitgliederstand ASD

Kategorie	Mitglieder (Stand 18.10.2024)
A-Mitglieder	309
B-Mitglieder	142
C-Mitglieder	43
D-Mitglieder (Junioren)	60
K/J-Mitglieder (Kinder /Jugendliche)	21
Kinder /Jugendliche Familienbeitrag	93

### Gesamtmitgliederzahl: (Stand 18.10.2024): 658

Im Jahr 2024 sind unserer Sektion bisher 32 neue Mitglieder beigetreten. Bisher haben jedoch auch 16 Mitglieder ihren Austritt zum Ende des Jahres 2024 erklärt.

### Ausweise

Die DAV-Mitgliedsausweise im Scheckkartenformat werden im Februar durch den DAV Hauptverband zentral direkt an die Mitglieder verschickt. Zur Inanspruchnahme von Vergünstigungen z. B. auf DAV-Hütten **immer der Personalausweis oder ein anderer Lichtbildausweis** (z. B. Führerschein) zur Identifikation mitzuführen.

### Portal Mein Alpenverein – Digitaler Mitgliedsausweis

Seit 2024 kann das Portal Mein Alpenverein (<https://mein.alpenverein.de>) genutzt werden. Darin sind nach Anmeldung online Änderungen der Mitgliedsdaten (Anschrift, Bankverbindung, etc.) möglich. Außerdem steht dort ein digitaler Mitgliedsausweis zur Verfügung.

### Ausweispültigkeit

Die Ausweise des jeweiligen Jahres gelten bis Ende **Februar** des Folgejahres, vorausgesetzt die Mitgliedschaft wurde zum Jahresende nicht gekündigt. Damit wird sichergestellt, dass jedes Mitglied einen gültigen Ausweis besitzt, bis ihm der neue Ausweis für das Folgejahr zugestellt wird.

### Struktur der Mitgliedskategorien und Beiträge

Kategorie	Kriterien	ASD-Beitrag
A	Mitglied mit Vollbeitrag	70,00 €
B	Mitglied mit ermäßigtem Beitrag: - Ehe-/Lebenspartner - Mitglied Bergwacht - ab 70. Lebensjahr	42,00 €
C	Gastmitglied (Vollmitglied in einer anderen Sektion des DAV)	20,00 €
D	Junior als Mitglied mit ermäßigtem Beitrag im Alter von 19 bis 25 Jahren	35,00 €
K/J	Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre als Einzelmitglieder	20,00 €
K/J	Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre im Familienbeitrag bzw. von Alleinerziehenden (auf Antrag)	frei

Familienbeitrag: Wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind, kann der Familienbeitrag beantragt werden:

- alle Familienmitglieder gehören der gleichen Sektion an,
- alle Familienmitglieder haben die gleiche Adresse,
- der Mitgliedsbeitrag erfolgt in einem Zahlungsvorgang von einem Konto.

Die Höhe des Familienbeitrags ergibt sich aus der Summe des A- und B-Beitrags, d. h. der Summe des Beitrags der Eltern. Die zur Familie gehörigen Kinder und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind über den Familienbeitrag beitragsfrei DAV-Mitglieder. Der Familienbeitrag kann sowohl für verheiratete als auch für unverheiratete Eltern beantragt werden.

Alleinerziehenden kann auf Antrag ebenfalls ein (Familien-)Beitrag gewährt werden, bei dem die Kinder und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr beitragsfrei sind. Voraussetzung hierfür ist:

- das allein erziehende Elternteil entrichtet einen Vollbeitrag (A-Beitrag),
- alle Familienmitglieder gehören der gleichen Sektion an und haben die gleiche Adresse.

### Neuaufnahme

Interessierte und engagierte Neumitglieder sind willkommen. Das erforderliche Antragsformular kann von der Internetseite der Sektion [www.asd-dav.de](http://www.asd-dav.de) herunter geladen werden. Interessenten für eine Mitgliedschaft können gern bereits vor der Abgabe eines Aufnahmeantrages zum „Schnuppern“ und zum Knüpfen erster Kontakte an einer Sektionsveranstaltung (z. B. Sektionsklettertag, Ausgleichstraining, Kurse\* und Exkursionen, Sektionsversammlung) teilnehmen.

\*Kurse in Hochgebirgen erfordern DAV-Mitgliedschaft.

Für eine Aufnahme in die Sektion ist es notwendig, im Rahmen des Aufnahmeantrags eine Einzugsermächtigung für den Jahresbeitrag zu erteilen. Bei der Neuaufnahme von A- und B-Mitgliedern wird eine Aufnahmegebühr von 12,- € erhoben. Bei einem Wechsel aus einer anderen DAV-Sektion wird gebeten, das Eintrittsjahr in den DAV und die bisherige Sektion auf dem Antrag zu vermerken sowie eine Kündigungsbestätigung der bisherigen Sektion beizulegen. **Bitte bevorzugt den digital unterschriebenen oder gescannten Aufnahmeantrag per E-Mail an [mitgliederreferent@asd-dav.de](mailto:mitgliederreferent@asd-dav.de) schicken!** Dann ist die Bearbeitungsdauer in der Regel 1 - 2 Wochen. Per Post dauert es mindestens eine Woche länger.

### Änderungsmeldungen

Der Sektionsvorstand bittet dringend darum, **jede Änderung** hinsichtlich Adresse, E-Mail, Bankverbindung oder Mitgliederstatus (Wegfall der ermäßigten B-Mitgliedschaft) umgehend zu melden. Bitte meldet die betreffende Änderung per Post oder per E-Mail direkt an [mitgliederreferent@asd-dav.de](mailto:mitgliederreferent@asd-dav.de) oder an die ASD-Adresse ([kontakt@asd-dav.de](mailto:kontakt@asd-dav.de)). Ohne aktuelle Adresse ist keine Zusendung der Mitgliederausweise und der DAV-Zeitschrift „Panorama“ möglich!

### Online-Ausgabe der Zeitschrift „Panorama“

Wer künftig die Zeitschrift „Panorama“ nicht mehr in Papierform sondern als Online-Ausgabe erhalten möchte, meldet dies bitte per E-Mail an [mitgliederreferent@asd-dav.de](mailto:mitgliederreferent@asd-dav.de) oder an die ASD-Adresse ([kontakt@asd-dav.de](mailto:kontakt@asd-dav.de)).

**Änderungen der Bankverbindung** sollten **spätestens bis zum 1. November** des Jahres gemeldet werden. Die auf Grund ungültiger Bankverbindungen anfallenden Rückbuchungsgebühren in Höhe von ca. 3,00 € müssen den säumigen Mitgliedern angelastet werden.

### Austritte:

**Austritte sind spätestens bis zum 30. September zu melden**, damit diese zum Jahresende wirksam werden.

# Unsere Hütten

## Hütte Krippen - Wasser Marsch und Durchgriff

Die Übernachtungszahlen lagen dieses Jahr deutlich über dem Vorjahr. Für den Zeitraum 01.10.2023 - 30.09.2024 ergeben sich diese wie folgt:

Kategorie	Übernachtungen
DAV/ASD, Erwachsenen	311
DAV/ASD, ermäßigt	136
DAV/ASD, Kinder (6-14 Jahre)	36
Gäste, Erwachsenen	131
Gäste, ermäßigt	177
Gäste, Kinder (6-14 Jahre)	24
Übernachtungen insgesamt	815

Im Frühjahr haben wir zum Hütteneinsatz den Schwerpunkt auf Arbeiten für Feuerholz gelegt. Da die Füllung im Holzregal deutlich nachgelassen hatte, galt es hier kräftig Hand anzulegen. Dazu hatten wir vorab schon zwei Bäume in etwas schwieriger Lage gefällt. Diese galt es dann zum Hütteneinsatz in tragbare Portionen zu zerlegen und zur Hütte zu transportieren.

Unterjährig sind allfällige Reparatur- und Reinigungsaktionen erfolgt und die Wiese wurde einmal gemäht. Im Sommer konnten wir, mit freundlicher Unterstützung der Familie Gesell, im Ort einen abschließbaren Wasserhahn realisieren. Damit haben wir für einen großen Teil des Jahres nun eine unabhängige und gesicherte Wasserversorgung direkt neben dem Provierer in Krippen. Die ersten Herausforderungen werden da auch schon sichtbar. Es wird ein weiterer Schlüssel benötigt, der dann auch gleich schon mal weggekommen ist.



Zum Hütteneinsatz im Herbst stand neben dem Standardprogramm auch mal ein Blick hinter die Kulissen an. Im kleinen Raum, hinter der Küche gibt es seit längerem größere Mengen Krümel, die aus diversen Ritzen fallen und es sollte der Versuch unternommen werden zu klären, woher diese kommen. Ergeben hat sich daraus eine größere Herausforderung, da nach einem Eingriff in die Verkleidung ein unplanmäßiger Durchgriff zur Außenfassade möglich war. Wir haben dann noch einen Teil der Außenfassade abgenommen um den Schaden vollumfänglich in Augenschein nehmen zu können. Ein Teil der Holzkonstruktion, die das Fachwerk bildet, ist nicht mehr vorhanden und zu Pappmasche zerfressen. Nach meiner Einschätzung nicht kritisch in der Statik aber wir müssen es professionell ausbessern lassen. Das ist also eine Aufgabe für 2025 wo wir nicht nur externe Unterstützung benötigen, sondern auch euere als Mitglieder. Sicher muss Material und ein Gerüst auf den Berg getragen werden. Als kritisch erachte ich, dass mit der gefundenen Schadstelle noch nicht die Ursache

dafür gefunden ist, die uns eigentlich veranlasst hat, überhaupt die Verkleidung abzunehmen. Hier müssen wir schauen, ob wir ggf. vom Gerüst aus auch einen Teil der oberen Fassade öffnen.

Es gibt also auch weiterhin was zu tun.

Udo Ritscher

## Das vierte Jahr mit unserer Rosenthaler Hütte

### Arbeiten in, an und um die Hütte

Am 2. sowie am 16. und 17. März 2024 hatten wir - diesmal bei passablem Wetter - tolle Hütteneinsätze mit einer (bisher) nie dagewesenen Beteiligung. Wir haben viel geschafft, gut und entspannt zusammengearbeitet. Wir konnten an der Hütte und den beiden Grundstücken viel verbessern und auch erneuern. (auf meinem Spickzettel blieb - fast - nichts mehr übrig). Herzlichen Dank nochmals an alle Helferinnen und Helfer! Es war eine schöne Erfahrung!



Der marode Jägerzaun an der Straße vor der Hütte wurde abgerissen und durch einen neuen Jägerzaun ersetzt. Eine Arbeit, die sehr viel Planung und Vorbereitung erforderte. Einzelne Zaunteile wurden im Winter in einer speziellen Freiburger Werkstatt schon so weit als möglich vorgefertigt. Trotzdem haben wir beide Sonnabende für Abriss und Aufbau gebraucht. Einen ganz herzlichen Dank unserem passionierten Holzfachmann Rüdiger!

Die hintere Stube im Obergeschoss wurde gleich zweimal gestrichen. Sie hatte schon lange keine frische Farbe gekannt. Und damit sind Decken und Wände der Hütte fast überall wieder weiß nachgestrichen und richtig hell.

Die Metall-Unterkonstruktion des Balkons musste mal vorsorglich vor Korrosion geschützt werden. Unser allseits bekannter Metallbaufachmann hat die tragenden Teile abgeschliffen und mit guter Rostschutzfarbe gestrichen.

Die lange Hecke des Nachbarn wurde schön, akkurat (gemäß dem Sonneneinfall oben dünner) und vor allem mathematisch genau in Form geschnitten, und im Sommer nochmals nachgeschnitten. Eine gutnachbarschaftliche Leistung unserer Sektion. Da können/könnten die Nachbarn zufrieden sein!

Das untere Grundstück wurde aus seinem Dornröschenschlaf geholt. Das Schilffeld, die Rieselanlage für die Biokläranlage, wurde von Fremdbewuchs befreit. Die Zufahrt vom unteren Weg zum Schilffeld, die frei bleiben sollte, falls Reparaturen fällig wären, wurde freigemacht von natürlichen Bewüchsen wie Brombeerranken und nachwachsenden übermanns- pardon überfraushohen Bäumchen. Ein lauschiges Plätzchen für die große Hütten-Hängematte wurde zwischen zwei starken Bäumen auserkoren und gesichert. Aber dabei haben wir der Natur - da unten wurden schon Blindschleichen, Kreuzottern, Eidechsen, Frösche (oder Kröten oder Unken?) und tolle Blumen (ich bin kein Botaniker) gesichtet - sehr viel Raum gelassen. So soll es auch bleiben!



Was sonst noch? Vieles! Ich kann gar nicht alles aufzählen. Ein großes Doppel-Schlafsofa haben wir auseinander gebaut, sonst wäre es nicht durch die Türen gekommen, haben es runter ins Kaminzimmer gebracht und wieder zusammengebaut. Wir hatten zuvor wieder ein schönes, drittes Doppel-Schlafsofa geschenkt bekommen (nochmals herzlichen Dank!), das oben in die erste, vordere Stube besser passt. Und Holz, vor allem der alte Jägerzaun, musste in Massen klein gemacht und gesägt werden. Manche sind scheinbar mit der Arbeit für eine Hütte noch nicht ausgelastet 😊.

Im Mai bekam die Hütte zwei neue große und zur Hütte passende Regentonnen. Im Juni gab es ein neues Türblech für die Gartentüre. Im August wurden die Pfosten des Jägerzauns und das Mauerwerk der Hütte an ein paar Stellen von unserem erfahrenen Hobby-Maurer instand gesetzt. In der warmen Jahreszeit haben fleißige Helfer klammheimlich wieder die Holzverkleidung der Hütte, vor allem das Balkongeländer, mit Holzschutzlasur gestrichen und damit auch wieder aufgehübscht. Jedes Jahr wird unsere Rosenthaler Hütte ein Stückchen schicker!



### Belegung der Hütte

Die Hütte war zur Jahreswende und von Ostern bis Ende November, meist nur an den (verlängerten) Wochenenden, gut ausgelastet. Im August war die Hoch-Zeit. Nur an vier Tagen war die Hütte frei geblieben. Die Erhöhung des Hüttenpreises für erwachsene Externe von 15 auf 20 Euro hat dem Zuspruch zur Hütte nicht geschadet.

Bitte denkt daran, möglichst frühzeitig zu reservieren. Ich möchte Euch gern wieder auf der Hütte wissen, sehr gern auch weitere Sektionsmitglieder, die die Hütte noch nicht kennen. Es ist schließlich unsere Hütte.

2024 blieb mehr von den Einnahmen als im Vorjahr übrig. Ich habe nicht so viele neue Sachen wie im Vorjahr gekauft und die Einnahmen waren auch höher gewesen. Wir haben aber noch die Mitgliederkredite für den Erwerb der Hütte zu bedienen und es gibt auch einiges, dass wir in die Hütte investieren müssten und könnten.

Bitte merkt Euch schon mal die offiziellen Hütteneinsätze am 8. und 9. März 2025 sowie am 22. und 23. März 2025 vor. Wir rechnen wegen des Abrisses des maroden Zauns um das untere Grundstück herum und wegen des Zaunneubaus entlang des unteren Weges (ca. 35 m) mit zwei Wochenenden. Aber keine Bedenken, nach dem Grillen an den Sonnabenden (hoffentlich wieder mit lecker in Alufolie eingelegten Forellen des neuen Teichfischers von Rosenthal) wird keiner gezwungen werden zu übernachten. Ich freue mich auf ein wieder entspanntes Arbeiten mit Euch!



Robert Fischer

## **Aller guten Dinge sind wieder 2!**

Vor 3 Jahren teilten wir stolz mit, per August 2021 eine 3. Berghütte in der Sächsischen Schweiz gefunden und gepachtet zu haben. Als Übernachtungsquartier für euch als Vereinsmitglieder, für Bergfreunde anderer DAV-Sektionen sowie für alle, die gern in unserem Gebirge noch „urig“ übernachten möchten.

Zumindest hatten wir es versucht.

Ich persönlich sowie der Vorstand hatte damals Pro und Kontra abgewogen. Uns war klar, dass an der Hütte immer etwas getan werden muss und hatten dabei auch die Unterstützung des Verpächters im Hinterkopf.

Zunächst konnten wir die Hütte wegen den seinerzeitigen (C-) Beschränkungen nicht vermieten.

Im Frühjahr 2022 erfolgte der 1. Hütteneinsatz und wir ahnten damals schon, hier auf einige Dinge zu stoßen, welche größere Aktionen nach sich ziehen werden. Im Herbst 2022 führten wir einen weiteren Einsatz durch, bei welchem wir den hinteren (im nachträglich errichteten Anbau befindlichen) Raum genau inspizierten und dabei (in Abstimmung mit dem Eigentümer) das Matratzenlager entkernten. Die 2-etagigen Betten wurden rausgebaut und der darunter (kaum noch) befindliche Fußboden entfernt. Es bot sich ein wahrhaft schlimmer Anblick. Auf ein Foto dazu soll hier bewusst verzichtet werden. Lasst euch berichten von denen, die mit dabei waren.

Schon damals, Ende 2022, überlegten wir die Hütte abzustoßen. Jedoch die wunderbare Lage, die restliche gute Substanz, eine Portion Idealismus und auch eine Verringerung der Pacht ließen uns an der Hütte festhalten.

Es folgten mehrere Gespräche mit dem Eigentümer mit dem Ziel, ihn zur Sanierung dieses Hüttenbereiches oder alternativ zu einem Verkauf an uns zu einem moderaten Preis zu bewegen. All dies brachte jedoch leider keine Ergebnisse.

Ende 2023 mussten auf Weisung durch den Sachsenforst 5 Bäume gefällt werden. Die nächsten 4 Bäume stehen bereits auf der Liste.

Die Vermietungszahlen gingen immer weiter zurück.

Kurzum: In der Sitzung des Vorstandes am 05.09.2024 wurde einstimmig beschlossen, den Pachtvertrag zeitnah aufzulösen. Dieser Beschluss wurde zum 30.09.2024 umgesetzt und die Hütte am 02.10.2024 an den Eigentümer übergeben.

„Wer a sagt, der muss nicht b sagen. Er kann auch erkennen, daß a falsch war.“

(Bertold Brecht)

Umso schöner ist es zu sehen, in welchem gutem Zustand unsere beiden Hütten in Krippen und Rosenthal sind und wie intensiv diese genutzt werden.

Steffen Griese

*Berge zeigen uns,  
dass das Leben auf und ab geht,  
aber die Aussicht ist es wert!*

unbekannt

# Jahresplan 2025

## Januar

- 9.1. Mitgliederversammlung  
Steffen Griese (0172/5630802)  
(1.Vorsitzender@asd-dav.de)
- 18.1 Winterspaßtag  
Martin Reimer  
(jugendreferent@asd-dav.de)
- 25.1.\*\* Sicherheitstraining Spaltenbergung  
Anmeldung bis 11.01.2025  
René Jentzsch  
(ausbildungsreferent@asd-dav.de)

## Februar

- n.n.\* Kurs Kinder klettern, Eltern sichern  
im YOYO (an 3 Wochentagen, Freitag)  
Nicole Börner  
(familienreferent@asd-dav.de)

## März

1. Hälfte Skihochtourenwoche in den Alpen  
Anmeldung bis 31.01.2025  
Jan Skribanowitz  
(asd\_2025@skribanowitz.de)
- 8.3. Frauenklettertag im YOYO  
Entspannung bei Yoga und Krafttraining  
Nicole Börner  
(familienreferent@asd-dav.de)
8. - 9.3. Hütteneinsatz Rosenthal  
Robert Fischer (huette-rosenthal@asd-dav.de)
- 9.3. Hallenklettertag im Mandala  
(Postplatz)  
Martin Reimer  
(jugendreferent@asd-dav.de)
22. - 23.3. Hütteneinsatz Rosenthal  
Robert Fischer (huette-rosenthal@asd-dav.de)
- 29.3. Hütteneinsatz Krippen  
Udo Ritscher  
(huettenbaumeister@asd-dav.de)

## April

- 12.4. Gipfelpflege Bielatal  
Andrea Blüthner (0351/3115710)  
(naturschutzarbeit@asd-dav.de)
- n.n Einführung Höhlenbefahrung  
(Höhlenexkursion)  
Claudia Bellmann, Tom Beger  
(cbellmann@freenet.de)

## Mai

16. - 18.5. Hüttenwochenende mit Kind und Kegel  
Rosenthaler Hütte  
Susanne Lafeld, Nicole Börner  
(susanne.lafeld@posteo.de)
- 17.5. Klettertag Sächsische Schweiz  
Martin Reimer  
(jugendreferent@asd-dav.de)

## Juni

- 6.6. - 9.6 ASD-Pfingstfahrt in die Greifensteine  
Kerstin Tzschätzsch  
(kerstin@ibt-dresden.de)
- 21.06. Sonnenwendfeier  
Steffen Griese (0172/5630802)  
(1.Vorsitzender@asd-dav.de)
- 28.6. - 5.7 Jugendkletterfahrt  
Martin Reimer  
(jugendreferent@asd-dav.de)

<b>Juli</b>	<b>Sommerferien</b>	
<b>August</b>		
16. - 17.8	Familienhüttenwochenende Rosenthaler Hütte	Nicole Börner, Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
24.8.	Felsklettertag Sächsische Schweiz für Beginnende und Kinder	Annett Rölke (a.roelke@web.de)
24. - 31.8.	Ausbildungskurs Hochtouren - Öztaler Alpen/Wildspitze Anmeldung bis 07.02.2025	René Jentzsch (ausbildungsreferent@asd-dav.de)
<b>September</b>		
6.9.	Hütteneinsatz Rosenthal Streichen Holzverkleidung außen	Robert Fischer (huette-rosenthal@asd-dav.de)
7.9.	Klettertag Sächsische Schweiz	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
22.9.	Jugendvollversammlung	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
<b>Oktober</b>		
25.10.	Hütteneinsatz Krippen	Udo Ritscher (huettenbaumeister@asd-dav.de)
<b>November</b>		
8.11.	Hallenklettertag YOYO	Martin Reimer (jugendreferent@asd-dav.de)
21. - 23.11	Hüttenabend Philister	Beatrice Möller
n.n.*	Jahresabschlussfahrt	Armin Birke, Eberhard Recknagel
29.11.	ASD-Jahresabschluss- und Weihnachtsfeier	Armin Birke (035204/60881) (2.Vorsitzender@asd-dav.de)
<b>Dezember</b>		

Termine können im Laufe des Jahres hinzugefügt, verschoben, abgesagt oder anderweitig verändert werden, deshalb stets den aktuellen Stand auf der ASD-Webseite anschauen.

Weitere Informationen im Heft, auf der ASD-Webseite oder beim Verantwortlichen erfragen.

\*) Termin wird noch festgelegt, Infos gibt's auf der ASD-Webseite oder bei den Verantwortlichen erfragen.

## **Ständige Termine:**

### **Wöchentliches Ausgleichstraining**

Jeden Freitag findet in der YOYO-Kletterhalle ein Klettertraining für Jugendliche und Erwachsene statt. Dafür ist der reguläre Halleneintritt zu bezahlen (für ASD-Mitglieder ermäßigt). Das Training geht von 18:30 bis 20:30 Uhr.

Regelmäßiger Inhalt:

- 15-20 Minuten Erwärmung
- Freies Klettern
- 30 Minuten Dehnung

Ansprechpartner: Tom Beger (freitagstraining@asd-dav.de)

### **Basketballsport sucht Mitspieler/-innen**

Die Basketballsportgruppe gibt es schon über 45 Jahre und wir haben immer viel Freude und Spaß an unseren Spieleinheiten. Wir nehmen an keinen Wettkämpfen oder Turnieren teil. Wir sehen das Basketballspiel als Ausgleichssport zum Wandern und Bergsteigen. Seit geraumer Zeit haben wir leider einen Mangel an Mitspielern. Vielleicht gibt es den Einen oder Anderen, der Freude am Basketballspiel hat. Ihr seid herzlich Willkommen, vielleicht auch erst einmal zu einem Probetraining. **Die Trainingszeit ist Montags von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr.** Wir spielen in der Sporthalle der 117. Grundschule "Ludwig Reichenbach", Reichenbachstraße 12 in Dresden.

Ihr könnt mich auch gern direkt ansprechen:

Armin Birke (E-Mail: 2.vorsitzender@asd-dav.de, Tel.: 035204 60881)

### **Sektionsversammlung**

Im dritten Monat jedes Quartals, am 2. Donnerstag des entsprechenden Monats 18:30 Uhr, Mehrzweckraum Kletterhalle YOYO, Weststraße 32, 01809 Heidenau, also am:

13.03.25      12.06.25      11.09.24      13.11.24

Infos, Diskussionen, Tourenberichte, Bildvorträge aus allen Ecken der Erde ...

Verantw.: Steffen Griese (0172/5630802)

Aktuelle Informationen zu Terminen und Vorträgen siehe: <http://www.asd-dav.de>

**Mitgliederversammlung 2025      09.01.2025, 18:30 Uhr hybrid im YOYO und online**

**Weihnachtsfeier 2025                      29.11.2024, 15:00 Uhr YOYO**

# SEKTIONSVORSTAND

<b>1. Vorsitzender:</b>	Steffen Griese Telefon: (0172/5630802) 1.Vorsitzender@asd-dav.de
<b>2. Vorsitzender:</b>	Armin Birke Telefon: (035204/60881) 2.Vorsitzender@asd-dav.de
<b>Schatzmeister:</b>	Ulf Hutschenreiter Telefon: (035205/71742) schatzmeister@asd-dav.de
<b>Mitgliederreferent:</b>	Kai Rücknagel Telefon: (03528/8782843) mitgliederreferent@asd-dav.de
<b>Hüttenbaumeister:</b>	Udo Ritscher Telefon: (0351/2073483) huettenbaumeister@asd-dav.de
<b>Hüttenverwalter:</b>	Gerhard Zeißig Telefon: (0351/2039651) huettenverwalter@asd-dav.de
<b>Naturschutzarbeit:</b>	Andrea Blüthner Telefon: (0351/3115710) naturschutzarbeit@asd-dav.de
<b>Familienreferent:</b>	Nicole Börner familienreferent@asd-dav.de
<b>Ausbildungsreferent:</b>	René Jentzsch Telefon: (0176/71727337) ausbildungsreferent@asd-dav.de
<b>Jugendreferent:</b>	Martin Reimer Telefon: (0163/6348009) jugendreferent@asd-dav.de
<b>Homepage:</b>	<a href="http://www.asd-dav.de">http://www.asd-dav.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:kontakt@asd-dav.de">kontakt@asd-dav.de</a>
<b>Post:</b>	Weststraße 32, 01809 Heidenau
<b>Hüttenbuchungen:</b>	Hütte Krippen <a href="mailto:huette-krippen@asd-dav.de">huette-krippen@asd-dav.de</a> Hütte Rosenthal <a href="mailto:huette-rosenthal@asd-dav.de">huette-rosenthal@asd-dav.de</a>

## **Bildnachweis**

Titelbild:

Andrea Blüthner

Fotos:

S. 3, 4  
S. 5ou, 6, 16, 17, 19,  
23u, 24, 36, 41  
S. 7ou, 8  
S. 9, 11  
S. 12, 13 (Karte)  
S. 14ou, 44  
S. 15  
S. 20  
S. 21, 22  
S. 23o  
S. 26, 27 (jeweils Bildleiste)  
S. 29 (Collage), 34u  
S. 31 (Collage)  
S. 32ou  
S. 34o  
S. 35  
S. 45ou, 46ou

Andrea Blüthner  
Udo Ritscher  
Udo Ritscher  
Marion Noack  
Anja Ehrhardt  
Martina Hebold  
Bettina Jakob  
Thomas Jakob  
Armin Birke  
Antje Kunzmann  
Siegfried Lehmann  
René Jentzsch  
Martin Reimer  
Nicole Börner  
Marie Pfefferkorn  
Sophie Uebe  
Lutz Zybell  
Robert Fischer

Soweit uns nicht anders bekannt, haben wir als Bildautoren die jeweiligen Artikelautoren angegeben. Sollte dies im Einzelfall nicht stimmen, bitten wir um Entschuldigung.

## **Redaktion**

Bettina & Thomas Jakob, Tel.: (0351/4592978)

E-Mail: fixpunkte@asd-dav.de

*Dieses kleine Heft soll auch im nächsten Jahr wieder erscheinen, darum würden wir uns über Anregungen, Verbesserungsvorschläge und viele „druckreife“ Artikel bis **spätestens** Ende September freuen. Bitte beachtet dazu auch die Hinweise ganz vorn im Heft.*



